# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

**Bezugspreis:** Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

**Anzeigenpreis:** Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202 157, Danzig 2528, Stettin 1847.

**Nr. 44** — Bydgoszcz/Bromberg, Donnerstag, 24. Februar 1938 — **62. Jahrg.**


## Die Rede des Führers und Edens Sturz

### im Blickfeld der größten polnischen Zeitung.

Die Rede Adolf Hitlers und der Rücktritt des englischen Außenministers Eden beherrschen die gesamte Weltöffentlichkeit und damit naturgemäß auch die polnische Presse. Der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" bezeichnet diese beiden Ereignisse als Vorkommnisse von ungeheurer Bedeutung für die weitere Entwicklung der Lage in Europa. Von der Rede Adolf Hitlers sagt das Blatt, daß sie „im Grunde genommen für die internationale Lage keine neuen Komplikationen gebracht" habe. Am meisten habe man seine Erklärungen über Österreich gefürchtet, da man vermutet habe, daß der Reichskanzler die weiteren Karten in seinem österreichischen Spiel aufdecken werde. Indessen sei dieser „kritische Abschnitt" der Rede sehr zurückhaltend gewesen. Zweifellos habe Hitler in Österreich sehr viel erreicht, und er habe es nicht nötig gehabt, sich seines Erfolges zu rühmen. Er sei sich ferner darüber klar gewesen, daß eine allzu große Offenheit in der österreichischen Frage nur eine negative Reaktion in England oder in Frankreich, vor allem aber in Italien hätte auslösen können. Denn es sei für niemanden ein Geheimnis, daß Italien angesichts der bestehenden Verteilung der internationalen Kräfte über die letzten Ereignisse in Österreich durchaus nicht entzückt sei, und daß Mussolini sicher durch die Perspektive der Nachbarschaft eines um Österreich vergrößerten Deutschland nicht gerade angenehm berührt wäre. Mussolini habe wiederholt gezeigt, daß er die geschichtlichen Perspektiven und die geschichtliche Gefahr für sein Volk einzuschätzen wisse. Vor drei Jahren habe er auf den Versuch des Anschlusses mit der Entsendung von italienischen Truppen an die Grenze reagiert. Heute entsende er keine Truppen, ja er vermittle sogar zwischen Deutschland und Österreich, sei sich aber offenbar darüber klar, daß die Lage in der geschichtlichen Perspektive nicht geändert sei, und daß Italien jenseits der Alpen dieselben Gefahren zu gewärtigen habe. (Welche Gefahren? D. R.) Dieses Urteil über die Politik und die Überzeugung Mussolinis sei allgemein. Geteilt werde sie vor allem von einem bedeutenden Teil der politischen Meinung Englands mit dem Ministerpräsidenten Chamberlain an der Spitze. Und dies gerade und nichts anderes sei der Grund für den Rücktritt Edens gewesen. (Das ist eine durchaus falsche Diagnose der britischen Krise! D. R.)

Die anderen Abschnitte der Rede des Reichskanzlers auf dem Gebiet der Außenpolitik habe ebenfalls keine Akzente enthalten, durch welche die Lage eine Verschärfung hätte erfahren können. Die Erklärung über Polen und Danzig bezeichnet der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" als ein großes und positives Ereignis. Europa sei jahrelang an die deutsche Fabel von der deutsch-polnischen „blutenden Grenze" gewohnt gewesen, jetzt habe man erfahren, daß an dieser Grenze durchaus gute und freundschaftliche Beziehungen zwischen zwei Völkern und Staaten herrschen.

Weiter versucht das Krakauer Blatt eine Antwort auf die Frage zu geben, welche Hintergründe der Rücktritt des Ministers Eden haben könnte. Es kommt dabei zu folgenden Schlußfolgerungen:

Die im Laufe der Nacht aus Paris eingegangenen Telegramme, welche die Ansichten der französischen Regierungskreise widerspiegeln, wären in die Formel zu kleiden, **daß sich England dem Viererpakt zuwendet, daß es ein Einvernehmen mit den beiden Totalstaaten, d. h. mit Italien und Deutschland wünscht.** Man darf aber nicht an der Tatsache vorbeigehen, daß diese Formel recht propagandistisch konstruiert ist, daß sie die kleineren Staaten mit dem Gespenst des Viererpaktes schrecken und auf den oppositionellen Teil der französischen Meinung einen Einfluß in der Richtung der Vereinigung aller französischen Gruppen im Zusammenhang mit einer Frankreich drohenden Gefahr ausüben soll. Viel wahrscheinlicher ist eine andere Konzeption, von der sowohl die Englische Regierung wie auch die englische Presse mit einer bewundernswerten Offenheit sprechen. Die gemäßigten Faktoren in England haben wahrgenommen, daß die antiitalienische Politik Edens Großbritannien einen unberechenbaren Schaden zugefügt hat. In England haben die österreichischen Ereignisse wie ein Donnerschlag gewirkt. Die englische Meinung hatte zunächst die Sprache verloren, sie begann dann aber die Frage kühl abzuwägen und mit dem Bleistift in der Hand zu rechnen. Diese Rechnung sah folgendermaßen aus:

Solange England, als es noch kein Bündnis hatte, aber mit Frankreich und Italien zusammenarbeitete, eine vorsichtige Außenpolitik betrieb, war alles in Ordnung. Auf dem Kontinent herrschte gewissermaßen ein Gleichgewicht, die Verhältnisse im Mittelmeer gestalteten sich aufs beste, und nichts komplizierte die Lage Großbritanniens auf den außereuropäischen Gebieten. Als es aber in Europa zu Ereignissen kam, die das Gleichgewicht erschüttern konnten, rettete das Dreibündnis England-Frankreich-Italien die Lage. So war es nach der Ermordung von Dollfuß, und so war es schließlich an jenen denkwürdigen Tagen, als in dem kleinen italienischen Stresa der Grundstein unter die sogenannte „Westeuropäische Front" gelegt wurde, die sich mit ihrer Schärfe gegen jegliche Versuche eine Revision und einer Störung des Friedens in Europa wandte. Aber bald nach Stresa kam die Katastrophe, deren Hauptautor gerade Minister Eden war, der damalige Minister für Völkerbundfragen in der Regierung Baldwins.

Als im Sommer 1935, also nicht ganz ein halbes Jahr nach der Konferenz von Stresa, Mussolini seinen abessinischen Feldzug begann, den zuvor Frankreich im Januar 1935 in einem Abkommen mit Laval und danach England in der Konferenz von Stresa notifiziert hatte, leitete England die bekannte Kampagne gegen Italien ein. Lord Eden mobilisierte den Apparat des Völkerbunds und setzte einen Kreuzzug gegen Italien in der Form der unglücklichen Sanktionen durch. Diese Sanktionen haben Italien großen Schaden zugefügt, aber auch den wirtschaftlichen Organismus der ganzen Welt vernichtet. Als aber im Dezember 1935 der damalige Außenminister Großbritanniens Sir Samuel Hoare mit Rücksicht auf die Gefahr, welcher der Weltfriede und die Interessen Großbritanniens ausgesetzt waren, mit Laval zu einer Vereinbarung und zu einer halben Lösung der abessinischen Frage kam, setzte die englische Linke, nachdem sie einen Bundesgenossen in der Person von Eden gefunden hatte, den Sturz des Ministers Hoare durch, dessen Geschäftsbereich auch wirklich Eden übernahm. Die Ergebnisse dieser Änderung wie auch überhaupt die Ergebnisse der englischen Politik in der Frage Italiens sind noch in frischem Gedächtnis. Mussolini hat hundertprozentig die abessinische Frage gewonnen, aber die italienfeindliche Einstellung Englands nicht vergessen, die sich ein Jahr später zum zweiten Mal, und zwar in der Spanischen Frage, schädlich für die gemeinsamen Interessen Europas erwiesen hat, das durch den Bolschewismus bedroht war. Es begann eine Serie gegenseitiger Nadelstiche zwischen England und Italien. Die Lage wurde immer mehr verwickelt. In England selbst sagten sich die konservativen Kreise immer mehr von Eden los, der trotz seiner

## Ein neues Rede-Duell Eden—Chamberlain.

### Mißtrauensantrag abgelehnt. — Lärmszenen im Unterhaus.

**London, 23. Februar. (DNB) Die Aussprache im Unterhaus wurde am Dienstag nachmittag fortgesetzt, die damit eingeleitet wurde, daß der Labour-Abgeordnete Greenwood einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung einbrachte. Er verband diesen Antrag mit mancherlei Angriffen, in denen er u. a. behauptete, die Regierung habe das Wahlversprechen von 1935 gebrochen.**

Nach der Rede Greenwoods erhob sich, von starkem Beifall begrüßt, Chamberlain, um selbst zu antworten. Einleitend wies er darauf hin, daß durch die letzten Erklärungen Edens und Cranbornes einige Mißverständnisse entstanden seien. Er erkläre daher in Gegenwart Edens — der bei der Aussprache anwesend war —, daß er, Chamberlain, sich nicht erinnere, von Eden jemals und zu irgendeiner Zeit gehört zu haben, daß die Frage internationalen guten Glaubens ein Hindernis für Besprechungen mit Italien oder Deutschland sei.

Der liberale Sinclair unterbrach ihn an dieser Stelle mit dem Bemerken, die Italiener sollten „erst einmal ihre Auslandspropaganda einstellen und ihre Freiwilligen aus Spanien zurückziehen". Mit Gelassenheit fragte Chamberlain zurück, warum Sinclair nicht gleich verlange, daß die Italiener auch Abessinien wieder verlassen sollten. Die Behauptung, daß man erst Besprechungen aufnehmen könne, wenn derartige Verlangen erfüllt seien, sei Humbug.

Auf diese Erklärung hin erhob sich ein

#### ungeheurer Lärm im Unterhaus.

Die Regierungsparteien zollten lauten Beifall, während die Opposition eifrig protestierte. Der Sprecher griff schließlich ein und verkündete: Wenn die Regierung angegriffen werde, habe ihr Chef zumindest das Recht, angehört zu werden.

Nach neuen Lärmszenen konnte Chamberlain endlich weitersprechen.

**Mit solchen Methoden, sagte er, komme man nicht weiter. Wenn man wirklich Besprechungen wünsche, dürfe man keine derartigen Bedingungen im voraus festlegen.**

Die Haltung der Opposition werde dadurch gekennzeichnet, daß es für sie gewisse Völker gebe, mit denen sie überhaupt nicht in Besprechungen eintreten wolle. Attlee habe sogar behauptet, er, Chamberlain sei jammernd zu Mussolini gegangen. Derartige Äußerungen ließen ihn völlig kalt! (Brausender Beifall auf den Regierungsbänken.) Im übrigen könne er zur Beruhigung der Opposition mitteilen, **daß die Beziehungen zu Frankreich durch Besprechungen mit Italien nicht berührt würden.**

Auf die Frage eines marxistischen Abgeordneten, warum Chamberlain nicht die „kollektive Sicherheit" erwähnt habe, erkundigte sich der Premierminister seinerseits, was denn die Opposition eigentlich darunter verstehe. Ob denn irgend jemand glaubte, daß die Genfer Liga in ihrer heutigen Zusammensetzung in der Lage sei, so etwas wie kollektive Sicherheit überhaupt zu gewähren.

**Man solle sich nicht selbst täuschen und noch weniger dürfe man den kleinen und schwachen Völkern vortäuschen, daß sie durch die Genfer Liga geschützt würden.**

**„Wir wissen, daß nichts dieser Art zu erwarten ist. Man kann aber nicht erwarten, daß ein Automobil ein Rennen gewinnt, nachdem seine Zylinder nicht mehr funktionieren." Man könne auch nicht erwarten, daß die Genfer Institution funktioniere, nachdem fast jede Großmacht sie verlassen habe.**

Der Einfluß des „Völkerbundes" entstehe nicht aus seiner Mitgliederzahl sondern aus der Überzeugung seiner Mitglieder, daß er seiner Aufgabe gewachsen sei. Wenn er auch glaube, daß in Genf wichtige und wertvolle Aufgaben erfüllt werden könnten, so zweifle er doch daran, daß die Liga jemals wirklich zu arbeiten in der Lage sein werde, solange ihre Grundsätze nominell auf der Auferlegung von Sanktionen oder der Anwendung von Gewalt gegenüber einem Angriff beruhten.

Heute müsse man klar verstehen, daß man die entsprechenden Genfer Artikel nicht anwenden könne und daß man nicht erwarten dürfe, sie überhaupt angewandt zu sehen.

#### Der streitbare Chamberlain.

In der weiteren Aussprache im Unterhaus ergriff auch Churchill das Wort, um mit durchaus unsachlichen Argumenten gegen die Aufnahme von Besprechungen mit Italien zu eifern. Eine Verständigung mit den sogenannten totalitären Mächten wollte er überhaupt abgelehnt sehen.

Dann stand Lloyd George auf, der eine lebhafte Auseinandersetzung mit Chamberlain heraufbeschwor, als er rundweg behauptete, der Premierminister habe Eden eine Mitteilung Grandis absichtlich vorenthalten. Chamberlain erwiderte, man habe ihn den Inhalt dieses Telegramms inoffiziell wissen lassen. Er, Chamberlain, habe das daraufhin dem Kabinett auch mitgeteilt.

Eden erhob sich hierauf und erklärte, er habe aber bis zum Zeitpunkt seines Rücktritts keine amtliche Mitteilung von der Italienischen Regierung in dem Sinne erhalten, in dem der Premierminister das soeben erläutert habe.

Es sei übrigens wahr, daß der Premierminister ihm gesagt habe, er habe eine Andeutung erhalten, er habe ihm aber nicht gesagt, von wem. Im Außenamt sei nichts eingegangen, solange er noch Außenminister war; wenn diese Mitteilung das Außenamt aber auch erreicht hätte, würde seine Haltung dadurch in keiner Weise geändert worden sein.

Wiederum erhebt sich Lloyd George unter großem Lärm. Es sei, meint er, also ein wichtiges Dokument vorhanden gewesen, das nie in die Hände des Ministers gelangt sei.

Unter tosendem Beifall der Regierungsparteiler und Pfiffen der Opposition springt in diesem Augenblick Chamberlain auf. Lloyd George habe offenbar andeuten wollen, er, der Premierminister habe etwas Schandbares getan.

Lloyd George unterbrechend: „Jawohl!"

Lloyd George behauptet weiter, das Dokument sei dem Außenminister nicht gezeigt worden.

**Chamberlain erhebt sich darauf von neuem — sichtlich empört — und erklärt: „Lloyd George ist offenbar durchaus darauf aus festzustellen, daß hier etwas nicht richtig ist. Ich habe das Dokument nicht gesehen, bis es mir Grandi am Montag übergeben hat. Ich konnte es daher niemandem geben. Ich hatte gehört, daß die Antwort günstig und zustimmend sei. Das ist alles, was ich dem Kabinett habe mitteilen können."**

Stürmisch verlangen die Vertreter der Regierungsparteien erneut von Lloyd George die Zurücknahme seiner Äußerungen. Lloyd George lehnt dies ab.

Lloyd George versteigt sich dann zu der ungeheuerlichen und auf der Seite der Konservativen mit Empörung aufgenommenen Behauptung, daß Grandi (!) die Mitteilung absichtlich zurückgehalten habe. Er griff dann noch weitere Mitglieder der Regierung an und polemisierte erhitzt gegen die Entschiedenheit der Führerrede in Berlin, um dann schließlich noch Chamberlain wegen seiner Haltung Genf gegenüber als — Anarchist zu bezeichnen . . .

#### Mißtrauensantrag 330 gegen 168 Stimmen abgelehnt

**Kurz nach 23 Uhr fand im Unterhaus die Abstimmung über den Mißtrauensantrag der Opposition gegen die Regierung Chamberlain statt, der mit 330 gegen 168 Stimmen abgelehnt wurde. Das Ergebnis wurde von den Regierungsparteien mit brausendem Beifall aufgenommen. Das Unterhaus vertagte sich darauf auf Mittwoch.**

Zugehörigkeit zur Konservativen Partei der Vertrauensmann der Liberalen, ja sogar der Sozialisten wurde. Ebenso wurde Eden im übrigen Europa eine Säule für die marxistischen Kreise, die in ihm den Führer in dem heiligen Kreuzzug gegen den Faszismus erblickten. Dieser Sachzustand durfte nicht länger dauern. Besonders seit der Übernahme des Regierungsruders durch Chamberlain wurde es klar, daß es früher oder später zu einem Kurzschluß kommen werde. Chamberlain begann seine Regierung mit einem Privatbrief an Mussolini, dessen Ergebnis das sogenannte Gentleman-Agrément zwischen den beiden Staaten war, das übrigens durch die späteren Ereignisse hinfällig wurde. Seit dieser Zeit versuchte der Chef der Englischen Regierung wiederholt italienisch-englische Verhandlungen anzubahnen; er stieß aber ständig auf den Widerstand Edens und seine doktrinären Völkerbundformeln. Unter diesen Bedingungen platzte die österreichische Bombe. Das englische Kabinett begriff, daß die eigenen Fehler der englischen Politik Mussolini in den Kreis der Einflüsse Berlins geschoben hatten, daß einer der Hauptschöpfer der Achse Rom-Berlin kein anderer wie der englische Außenminister selbst gewesen war. England geriet auf Abwege, die Eden schließlich den Sturz bereiteten. —

*

## Indien will von England unabhängig sein.

Aus London wird gemeldet, daß am Sonnabend in Haripur die 51. Tagung des Pan-Indischen Kongresses eröffnet worden ist. Der neue Vorsitzende des Kongresses, der radikale indische Freiheitskämpfer Subhas Bose hielt eine Ansprache, in der er für die Abtrennung Indiens vom Britischen Imperium eintrat. Nach Erlangung der vollkommenen Freiheit, so sagte er, werde es möglich sein, mit Großbritannien ein freiwilliges Bündnis abzuschließen. Indien habe keine feindlichen Gefühle gegenüber dem englischen Volk, sondern nur gegenüber Großbritannien als einer Weltmacht. Großbritanien lasse sich von dem Grundsatz „divide et impera!" leiten, der auch der neuen Indien auferlegten, vom indischen Volk aber abgelehnten Verfassung vorangeleuchtet hat. 300 000 Kongreßteilnehmer wurden in einer eigens für den Kongreß gebauten Bambusstadt untergebracht, die eine besondere Farm mit 500 Kühen besitzt. Für diesen Kongreß wurden auch neue Brunnen gebohrt und elektrische Leitungen angelegt.

---

## Ein Jahr — Lager der Nationalen Einigung.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Unmittelbar vor dem Jahrestag der Bekanntgabe der Ideendeklaration des Lagers der Nationalen Einigung durch den Begründer des Lagers Oberst Koc — hat eine gesteigerte Informations- und Propagandaaktion eingesetzt, durch welche der Eintritt des Lagers in eine neue, nämlich: die zweite Existenzphase kräftig markiert und der polnischen Volksgemeinschaft zum Bewußtsein gebracht wird.

Das Hauptpresseorgan des Lagers, die „Gazeta Polska" hat am Sonntag in einem mit graphischen Darstellungen versehenen Aufsatz die Organisationsgrundlagen des Lagers, bzw. deren zweite verbesserte Auflage dargelegt, und der neue Stabschef des Lagers Dipl. Oberst Wenda hat überdies in einem durch den Rundfunk verbreiteten Interview eingehende Erklärungen über die erfolgte Reorganisation des Lagers abgegeben. Die breitere Öffentlichkeit erhielt demnach einen Einblick in die Wesentlichkeiten der Struktur des Lagers. Dieser Aufbau unterscheidet sich — der gewährte Einblick genügt vollständig zu dieser Feststellung — grundsätzlich von der Struktur aller bisher in Polen vorhandener Parteien. In den Parteien sind alle Mitglieder gleich, und die Einsetzung der Behörden erfolgt im Wege der Wahl. Der Organisationsgrundsatz der — Parteien ist demnach demokratisch. Im Lager der Nationalen Einigung ist die Ungleichheit der Lagermitglieder die grundsätzliche Voraussetzung der Organisation. Das Behörden-Gerüst baut sich nicht auf der Masse gleicher Mitglieder auf. Das von Anfang an und ursprünglich Gegebene ist die oberste Autorität. Von ihr aus leiten sich im Wege der Erneuerung in abgestufter Folge die Behörden des Lagers ab. Das Verhältnis der Mitglieder des Lagers zu den Lagerbehörden kann kein anderes, als das der Unterwerfung sein. Die Behörden weisen den Mitgliedern bestimmte Aufgaben zu, welche die Mitglieder — immer unter Wahrung der vorgeschriebenen Disziplin — zu erfüllen haben. Eine Kontrolle der Behörden durch die Lagermitglieder ist hier — wie in jeder hierarchischen Organisation — ausgeschlossen.

Vielleicht geht man nicht irre, wenn man annimmt, daß der Mangel an Neigung, dem „Ozon" beizutreten, der in verschiedenen polnischen Bevölkerungsschichten zu beobachten ist, in dem entschiedenen Widerwillen sehr vieler Polen gegen eine politische Organisation von ausgesprochen hierarchischer Struktur seine Erklärung finden kann. Die Zahl der Polen dürfte groß sein, die sich dem „Ozon" nur aus diesem Grunde, dh. nur deshalb, weil der „Ozon" eine undemokratische innere Organisation hat, versagen, während sie den in der Deklaration vom 21. Februar 1937 enthaltenen programmatischen Thesen teils mit gewissen Einschränkungen, teils uneingeschränkt, beipflichten.

Das Programm des „Ozon" enthält teils Elemente, die sich — verstärkt oder abgeschwächt — in den Programmen aller Parteien vorfinden, oder solche, die nur in den Programmen der extremen Nationalisten, oder radikalen Linken fehlen. Das Programm wäre demnach für die sozialgemäßigten Polen aller Schichten annehmbar, weil es im Grunde eine recht gelungene Synthese aller nationalistischen und sozialreformerischen Gegenwartsforderungen ist. Nicht an dem programmatischen Rahmengebilde des „Ozon" liegt es daher, daß diesem Lager die großen Massen von tadellosen Bürgern aus allen Schichten und Berufen bisher nicht zugeströmt sind. Der Widerstand richtet sich vielmehr gegen die hierarische Struktur der neuen Organisation, gegen die Verpflichtung zur Disziplin, zum Gehorsam auf einem Gebiet, wo der Pole bisher in der Illusion lebte, über seine Persönlichkeit frei verfügen zu können und überhaupt: „etwas zu bedeuten". Der Pole ist durchschnittlich kein „Behörden"-Anbeter. Schon die Unterwerfung unter die Staatsbehörden empfindet er als notwendiges Übel, vollends aber müßte ihm die blinde Unterwerfung unter Behörden eines Lagers (das er doch immer wieder als eine Art von „Partei" auffaßt), unter von ihm nicht gewählte, sondern von Staatsfaktoren festgesetzte Behörden als Preisgabe seiner Persönlichkeit erscheinen.

Die Publizistik des „Ozon" scheint sich darüber immer klarer zu werden, wo der Stein des Anstoßes für diejenigen Elemente, die dem „Ozon" sehr erwünscht wären, und die sich ihm immer noch versagen, liegt. Eine Anzahl von Aufsätzen, welche die „Ozon"-Presse aus Anlaß des Jahrestages der Koc-Deklaration bringt, hat daher zum Ziel, dem Publikum den Sinn für die Notwendigkeit der Aufopferung der freien Willensbestimmung des Einzelmenschen um der höheren Gemeinziele willen — zu schärfen.

# Poniatowski Agrarpolitik im Feuer der Kritik.

**Der Sejm beschäftigte sich in seiner Vollsitzung am Dienstag mit dem Haushaltsplan des Landwirtschaftsministeriums. An der Sitzung nahmen auch Landwirtschaftsminister Poniatowski sowie die beiden neu ernannten Vizeminister im Landwirtschaftsministerium Dr. Jaroszyński und Wierusz-Kowalski teil. In politischen Kreisen bezeichnet man die ausgedehnte Aussprache über diesen Haushalt als den „Tag des Ministers Poniatowski", da man allgemein eine Offensive gegen den Minister erwartete. Schon während der Ausschußberatungen konnte man eine ansehnliche Front der über die Politik des Landwirtschaftsministers unzufriedenen Abgeordneten feststellen, darunter befand sich auch der Referent Abg. Sobczyk.**

Abg. Sobczyk klagte in seinem Bericht zunächst darüber, daß man ihm wegen seines in der Kommission erstatteten Berichts gedroht habe. Er machte keinen Hehl daraus, daß die Drohungen von den Anhängern des Ministers Poniatowski stammten, die sich hauptsächlich aus der Naprawa-Gruppe rekrutieren.

**Die Anhänger des Ministers Poniatowski hatten sich im Sejm ebenfalls zur Gegenoffensive vorbereitet.**

In die Redner-Liste ließen sich mehr als 40 Abgeordnete eintragen. Den Ausdruck der gereizten Stimmung in dem in zwei Lager geteilten Sejm bildete eine Szene, die sich in der Kammer zwischen dem die Katholische Volkspartei repräsentierenden Abg. Zaklika und dem Abgeordneten Władysław Kamiński von der Naprawa abspielte. Als Zaklika an der Politik des Ministers Poniatowski Kritik übte, machte Abg. Kamiński den Zwischenruf: „Sie lügen!" Wegen dieses Zurufs wurde Kamiński zur Ordnung gerufen und Zaklika kündigte an, daß er ihn zur persönlichen Verantwortung ziehen werde. Abg. Zaklika schloß seine Rede mit einem laut vernehmbaren „Ich klage an". Diese Anklage richtete er an die Adresse des Ministers Poniatowski. Aber auch andere Redner kritisierten die Agrarpolitik des Ministers.

In seinem Referat behandelte Abg. Sobczyk ausführlich die Lage in der Landwirtschaft und betonte, auf die Agrarreform eingehend, daß diese ein großes Problem sei, das man jedoch zu einer planmäßigen Lösung dieser Frage **genaue Angaben über den Besitzstand** des Landes haben müsse. **Indessen habe sich herausgestellt, daß die polnische Statistik stark hinkt.** Zum Schluß stellte der Referent fest, daß eine planmäßig und gerecht durchgeführte Agrarreform eine Notwendigkeit und eine Wohltat sei.

Im Laufe der Aussprache brachte Abg. Zubrzycki eine Entschließung ein, in welcher die Regierung ersucht wird, die

**Schulden der kleine Landwirte,**

die Darlehen von der Staatlichen Agrarbank erhalten haben, und infolge der Preissenkung für den Boden die Schulden nicht bezahlen können, um 60 Prozent herabzusetzen.

Ein anderer Redner vertrat den Standpunkt, daß der Leitgedanke des Ministeriums die Hebung der Rentabilität der Landwirtschaft sein müßte. **Das Ideal des Ministers sei aber nach Ansicht des Redners wahrscheinlich der hungernde Dorfbewohner.** Die in einer Volksschule durchgeführte Umfrage habe ergeben, daß von 50 Kindern 30 das Brot erst aus der neuen Ernte gegessen haben, 12 ohne Frühstück in die Schule gekommen sind, und 5 sogar den Tag vorher kein Abendbrot gegessen haben. In einer weiteren Entschließung wird die Regierung ersucht, eine Kredithilfe in Höhe von fünf Millionen Złoty den Landwirten zu gewähren, die in den Wojewodschaften Pommerellen, Lublin und Białystok Dürreschäden erlitten haben.

Die Aussprache, die sich stellenweise sehr stürmisch gestaltete, fand erst in den frühen Morgenstunden ihren Abschluß.

*

## Jagdbesuch Görings in Polen.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring verließ am Dienstag abend Berlin, um sich, der Einladung des polnischen Staatspräsidenten Mościcki folgend, zur Staatsjagd nach Białowieża zu begeben. In Begleitung des Ministerpräsidenten befinden sich Staatssekretär Körner, Staatssekretär Generalforstmeister Alpers, Oberstjägermeister Scherping und Oberjägermeister Menthe.

Die Ankunft Görings in Warschau erfolgte am Mittwoch vormittag 9½ Uhr.

---

## Teruel wieder erobert.

**Bilbao, 23. Februar. (DNB) Wie der nationalspanische Sender Salamanca mitteilt, haben die nationalen Truppen den letzten Widerstand der bolschewistischen Besatzung Teruels gebrochen und die Stadt in ihrer ganzen Ausdehnung besetzt. Auf den Trümmern der von den Bolschewisten zerstörten Verwaltungsgebäude wurde die nationale Fahne gehißt. Als erste zogen Abteilungen aus der nordwestspanischen Provinz Galicien in die Stadt ein.**

**Die Operationen außerhalb Teruels wurden erfolgreich fortgesetzt und die Stellungen in östlicher und südlicher Richtung längs der Straßen nach Valencia und Cuenza weiter vorgeschoben. Es wurden über 3000 Gefangene gemacht und viel Kriegsgerät erbeutet.**

---

## Eine deutsche Privatvolksschule im Kreis Inowrocław

### muß den Unterrichtsbetrieb einstellen.

**Während die deutsche Öffentlichkeit in Polen sich noch mit der mitten im Schuljahr (31. Januar 1938) angeordneten Schließung der dreiklassigen deutschen Privatvolksschule in Neutomische (Nowy Tomyśl) beschäftigt und den Maßnahmen der Behörden, die zu dieser Schließung geführt haben, völlig verständnislos gegenübersteht (Minderheiten-Erklärung vom 5. November 1937!), kommt aus dem Kreise Hohensalza eine neue für uns unerfreuliche Nachricht. Die zweiklassige deutsche Privatvolksschule in Ostburg (Wonorze) ist gezwungen, den Unterrichtsbetrieb einzustellen, da ihr die seit 1926 gegen eine entsprechende Miete (im letzten Jahr 800 Złoty!) verpachteten Unterkunftsräume im ehemaligen staatlichen Schulgebäude mit dem 31. Dezember 1937 gekündigt und trotz aller Bemühungen bei den zuständigen Stellen der Pachtvertrag nicht erneuert wurde.**

**Das Gebäude, in dem nicht etwa eine staatliche Schule, sondern ein Armenhaus eingerichtet werden soll, muß von der Privatschule geräumt werden. Wir behalten uns vor, auf Einzelheiten dieser neuen Maßnahme gegen das deutsche Privatschulwesen in Polen zurückzukommen.**

**Wir erinnern uns in diesem Zusammenhang, daß im Zeitraum von 2½ Jahren Wonorze bereits die dritte deutsche Privatschule im Kreise Inowrocław ist, deren Schließung unerläßlich wird.**

**Am 16. 9. 1935 mußte die seit 1925 bestehende Privatschule in Broniewo ihre Pforten schließen, weil der Klassenraum (im alten staatlichen Schulhaus) auf Anordnung der Starostei in Inowrocław versiegelt wurde; angeblich waren Gesundheit und Sicherheit der Kinder bedroht. Ostern 1936 war die Privatschule in Mleczkowo gezwungen, den Unterrichtsbetrieb einzustellen, so wie in Wonorze wurde auch dort das seit 1929 gepachtete staatliche Schulhaus für Privatschulzwecke nicht weiterverpachtet; die Räume mußten den Ortsarmen zur Verfügung gestellt werden.**

---



## Republik Polen.

### Hoover kommt nach Polen.

Der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Herbert Hoover, wird während seiner Europareise auch Polen einen Besuch abstatten. Wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" erfährt, wird Hoover wahrscheinlich am 10. März in Warschau eintreffen. Nach einem mehrtägigen Aufenthalt in Polen wird sich Präsident Hoover auf Einladung des Präsidenten Kallio nach Finnland begeben.

### Zwei Vizeminister im Landwirtschaftsministerium.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur mitteilt, hat der Staatspräsident zu Unterstaatssekretären im Landwirtschaftsministerium den Vorsitzenden des Revisionsverbandes der territorialen Selbstverwaltung Dr. Maurycy Jaroszyński und den Abteilungsdirektor im Ministerium für Industrie und Handel Michał Wierusz-Kowalski ernannt.

### Auf der Spur einer Paßfälscherbande.

Im Zusammenhang mit einer kriminellen Affäre ist kürzlich der Leiter des Untersuchungsamts in Gdingen, Polizeikommissar Szynkman nach Amerika abgereist. Wie die polnische Presse jetzt meldet, handelt es sich um die Aufdeckung einer Paßfälscherzentrale in Newyork, die viele Verbrecher in Europa mit falschen Auslandpässen versorgt hatte. An der Spitze dieser Bande in Newyork stand ein dort aus Polen eingetroffener Maksymiljan Turman, der seine Agenten in Polen und in anderen europäischen Ländern hatte. Mit den Pässen dieser Zentrale versehen, sind verschiedene kriminelle Verbrecher und Deserteure aus Polen geflüchtet. Die polnische Polizei war vor einigen Monaten dieser Bande auf die Spur gekommen. In Gdingen traf ein amerikanischer Staatsangehöriger ein, der sich mit keinem Paß ausweisen konnte. Es stellte sich dann heraus, daß es sich um einen aus Amerika geflüchteten Gangster handelte, der erst nach seiner Ankunft in Gdingen falsche Dokumente erhalten sollte. Bei dieser Gelegenheit kam man der ganzen Bande auf die Spur. Die amerikanischen Behörden hatten für die Ergreifung des Führers der Bande eine Belohnung in Höhe von 10 000 Dollar ausgesetzt.

---

## Aus anderen Ländern.

### Allgemeine Militärdienstpflicht in Ungarn?

Nach Wiener Meldungen aus Budapest ist plötzlich die Heereskommission des ungarischen Parlaments einberufen worden. Auf der Tagesordnung der Beratungen befindet sich das Problem der Landesverteidigung. Gerüchten zufolge will Ungarn im Ergebnis dieser Sitzung mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage in Mitteleuropa die allgemeine Militärdienstpflicht einführen Nach derselben Quelle wird Ungarn eine Rüstungsanleihe ausschreiben.

### Das Großkreuz des Adlerordens für Balbo.

Im Auftrag von Generalfeldmarschall Göring hat der Luftattaché der deutschen Botschaft in Rom, Oberst Schultheiß, Luftmarschall Balbo in Tripolis das ihm vom Führer verliehene Großkreuz des Adlerordens überreicht.

Der feierlichen Aushändigung wohnten sämtliche zivilen und militärischen Behörden der libyschen Hauptstadt bei. Marschall Balbo ließ seine Dankesrede ausklingen in ein Hoch auf die Deutsche Nation und ihren Führer, in das die zahlreichen Zeugen seiner Ehrung begeistert einstimmten.

---

## Wasserstandsnachrichten.

**Wasserstand der Weichsel vom 23. Februar 1938.**

Krakau — 2,82 (— 2,82). Zawichost + 1,42 (+ 1,46). Warschau + 1,15 (+ 1,16). Płock + 0,96 (+ 0,96). Thorn + 0,98 (+ 1,00) Fordon + 1,06 (+ 1,08). Culm + 0,94 (+ 0,95). Graudenz + 1,14 (+ 1,15. Kurzebrack + 1,28 (+ 1,30). Piecke + 0,68 + 0,64) Dirschau + 0,68 (+ 0,60). Einlage + 2,68 (+ 2,32). Schiewenhorst + 2,88 (+ —). (In Klammern die Meldung des Vortages.

## Klavierkonzert Koczalski.

Das Spiel des in Deutschland lebenden polnischen Pianisten Raoul Koczalski hat bestechende Eigenschaften. Wir kennen sie bereits und haben sie von seinem letzten Bromberger Konzert her noch in lebhafter Erinnerung.

Wenn sich Koczalski an den Flügel setzt, dann glaubt man zunächst, daß sein Spiel eine unpersönliche, vielleicht sogar abstrakte Note tragen muß. Man glaubt zunächst nicht an das unbedingte seelische Verbundensein des Pianisten mit seinem Instrument. Dann aber greift Koczalski in die Tasten. Schon nach wenigen Takten hört man die Kultur seines Anschlages, die Feinheit seiner Gestaltung. Man weiß: hier spielt ein Pianist, der von dem musikalischen und nicht technischen Gehalt des Werkes ausgeht, der alle melodischen Schattierungen hervorkehrt und im Romantischen das Urwesen der Musik erblickt. Hinzu tritt die nahezu leicht-elegante Beherrschung der Tasten, die im duftigen Pianissimo kristallklar glitzernde Passagen hinzaubert. Kein Wunder, daß diese Verbindung diesen polnischen Pianisten zum erwählten Chopinspieler emporhebt, bei dem man gern den leichten Anflug der alles beherrschenden Konzertsaal-Routine in Kauf nimmt.

Angefangen von der F-moll-Fantasie bis zum B-moll-Scherzo, daneben einige Walzer und Nocturnos, — alles wird bei Koczalski vorbildliches, elegantes, sensibles, schwärmerisches und dennoch brillantes Chopinspiel. Hier kann kein Beckmesser einen Fehlstrich machen.

Die Darbietung von Schumanns Papillons müssen die gleiche hohe Bewertung finden — eine pianistische Delikatesse. Selbst Beethovens Mondscheinsonate findet in Koczalski einen echten Interpreten, wenn man an manchen Stellen auch anderer Auffassung sein kann. Trotzdem ist Koczalski auch bei Beethoven der große Künstler, der das Wesentliche des Werkes herausstellt. Zum erstenmal haben wir Koczalski in der Verbindung als Komponist und Pianist gehört. Er spielte eine eigene Sonate Gis-moll, welche die hohe Opuszahl 97 trägt. Die ununterbrochene Melodik bleibt das Beherrschende dieses Werkes, das nicht die Formengebung der Sonate, sondern einer interessant improvisierten Fantasie hat. Die Klangwirkungen des Klaviers sind bis zum äußersten ausgewertet. Den „Neutönern" verschreibt sich Koczalski nicht, Chopin bleibt sein Ideal.

Der Pianist Koczalski wurde herzlich gefeiert.

*

**Das hatte Koczalski dem Publikum geboten!**

**Was aber boten die eigenen Landsleute dem im Ausland und besonders in Deutschland gefeierten polnischen Pianisten?**

**Hier eine kleine Schilderung. Mag sie dazu beitragen, die oft beobachteten Ungezogenheiten im Bromberger Konzertleben beseitigen zu helfen:**

Fünf Minuten nach 8 Uhr betrat Koczalski, unbekümmert um die Leere im Saal, das Podium. Bravo! Er ist es von seinen Konzerten in Deutschland nicht anders gewöhnt. Er kümmerte sich keineswegs um den Bromberger Schlendrian, sondern begann den ersten Satz der Beethoven-Sonate. Das recht unhöflich hereinströmende Publikum interessierte ihn nicht im geringsten. Koczalski spielte — rücksichtslos drängten die uns so vertrauten Nachzügler in den Saal.

Man war eben verblüfft, einen solchen Mut hat bisher noch kein polnischer Künstler aufgebracht, der es wagt, das Bromberger Konzertpublikum zur Pünktlichkeit zu erziehen.

Unsere Hochachtung, Meister Koczalski, wir helfen Ihnen gern bei diesem Kampf!

Mitten im Adagio hatte der Hauswart des Kopernikus-Gymnasium begriffen, daß das Konzert „schon begonnen" hatte. Er trieb daher die weiteren Nachzügler zur Eile an — mit einer Glocke, die den angenehmen Klang der Milchwagenglocken hat!

Kleinstadtidyll, fürwahr! Koczalski ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. Ausgezeichnet, unsere aufrichtige Bewunderung!

— Dann endlich konnte das Konzert den konzertwürdigen Verlauf nehmen. Das große Können Koczalskis hat den restlosen Sieg davongetragen.

Noch ein Wort an die Konzertveranstalter: Können die unhaltbaren Zustände an der Garderobe nicht endlich eine Besserung erfahren? **A. S.**

# Aus Stadt und Land.



**Bydgoszcz/Bromberg, 23. Februar.**

### Wenig verändert.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung bei wenig veränderten Temperaturen an.

### Kameradschaftsabend der Ortsgruppe Bromberg der D. V.

Am Montag, dem 21. d. M., fand in dem dicht gedrängt besetzten großen Saal des Zivil-Kasinos der monatliche „Kameradschaftsabend der Arbeit" der Ortsgruppe Bromberg der DV statt. Den ersten Teil des Abends füllte ein Vortrag von Hauptschriftleiter Starke aus, in dem dieser eine Übersicht über die weltpolitische Lage zeichnete, wobei er vor allem die englisch-italienische Spannung im Mittelmeerraum beleuchtete. Es war selbstverständlich, daß der Vortragende in dieser Stunde immer wieder die Beziehung zu der am Tag vorher gehaltenen großen Reichstagsrede des Führers herstellte, und es war ebenso natürlich, daß er zum Schluß auf die besonders wichtige Stellung des Polnischen Staates in der gegenwärtigen Situation des mitteleuropäischen Raums hinwies.

Im Anschluß an diesen Vortrag wurden die Mitglieder durch einen von Kamerad Kaliske trefflich geleiteten „Bunten Abend" erfreut, in dem die durch Berufsmusiker verstärkte Kapelle der Ortsgruppe konzertierte. Ihre Darbietungen wurden durch heitere Vorträge der Volksgenossen Woldt, Butz und Fräulein Erna Becker unterbrochen, die ebenso mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden, wie der Klang der Zither, der dem Kamerad Wolter zu verdanken war.

Der Abend stand im Zeichen einer eng empfundenen Volksgemeinschaft und diente ebenso dazu, die Erkenntnis unserer Lage zu vertiefen wie rechte Freude in den grauen Alltag des Lebens hineinzutragen.



§ **Die Änderung des Bekenntnisses muß auch beim Meldeamt angezeigt werden.** Das hiesige Meldeamt macht darauf aufmerksam, daß die Änderung des Bekenntnisses auch im Meldeamt eingetragen werden muß. Es genügt also nicht beim Burggericht die Änderung des Bekenntnisses registrieren zu lassen; es muß auch das Meldeamt davon in Kenntnis gesetzt werden. Der Übertritt muß auf weißen Meldeformularen (Muster Nr. 1) und zwar in dem vorgeschriebenen Meldetermin erfolgen. Personen, die dieser Verpflichtung nicht nachkommen, werden mit einer Strafe bis zu 100 Zloty belegt. — Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß auch alle Änderungen im Familienstand und zwar nicht nur Eheschlüsse, Geburten und Todesfälle sondern auch Änderungen im Beruf, die Erlangung von Titeln usw. zu melden sind. So liegen Meldekarten vor von Personen, die seinerzeit als Studenten eingetragen wurden und unterdessen bereits zu Titel und Würden gelangt sind und im Meldeamt noch immer als Studenten figurieren. Wird in solchem Falle das Meldeamt um die Ausstellung von Bescheinigungen bemüht, so kann selbstverständlich nur die im Meldeamt vorgesehene Berufsbezeichnung eingetragen werden. Es liegt also im Interesse des Einzelnen, für eine Änderung zu sorgen.

§ **Ein Betrüger, der sich eines falschen Namens bedient.** Wir brachten in Nr. 41 unseres Blattes eine Warnung vor einem Mann, der sich Dietrich nennt und angibt aus Pawlowken zu stammen. Unter Vorgabe, daß er von Pfarrer Eichstädt empfohlen sei, bietet der Gauner Torf an. Wie sich jetzt herausgestellt hat, bedient sich der Schwindler eines falschen Namens. Wir werden um die Feststellung gebeten, daß der Landwirt Heinz Dietrich aus Lipniki nicht identisch ist mit dem Gauner. Dies hat sich bei Gegenüberstellung mit einer Reihe von Geschädigten herausgestellt. Der Betrüger, der sich also eines falschen Namens bedient und dem man bereits auf der Spur ist, ist unverzüglich der Polizei zu übergeben.

§ **Was alles gestohlen wird.** Systematisch bestohlen wurde die Mühle Przechowo um Mehl. Es gelang, einen Mann festzunehmen, der sich die Diebstähle hat zuschulden kommen lassen. — Dem Schüler J. Świątek, Chołoniewskiego (Bergkolonie) 22, wurde in der Volksschule auf der Nowodworska (Neuhöferstraße) ein Mantel entwendet. — Ein dreister Einbruch wurde in die Wohnung von Wanda Boronska, Danzigerstraße 59, verübt. Zwei Steppdecken und mehrere Bettlaken wurden gestohlen. — Unbekannte Täter stahlen von einem Frachtkahn des Felix Jabłonski, der am Braheufer in der Hermann-Frankestraße liegt, eine große Eisenstange. — Am Dienstag abend versuchten Einbrecher in die Wohnung von Tekla Jakoblew, Jezuicka (Neue Pfarrstraße) 18, einzudringen. Als sie vom Flur einen eisernen Ofen stehlen wollten, wurden die Diebe überrascht und ergriffen die Flucht.

§ **Ein Fahrrad entwendet** wurde dem Pierackiego (Kurfürstenstraße) 6 wohnhaften Czesław Bączek. Der Täter konnte verhaftet werden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) und in der Markthalle brachte mittelmäßigen Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,60—1,70, Landbutter 1,40—1,50, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse 0,20—0,25, Eier 1,10, Weißkohl 0,08, Rotkohl 0,15, Wirsingkohl 0,10, Blumenkohl 0,30—0,50, Rosenkohl 0,35—0,40, Zwiebeln 0,20, Kohlrabi 0,20, Mohrrüben 0,10—0,15, Suppengemüse 0,05, Rote Rüben 0,15, Äpfel 0,25 bis 0,50, Rhabarber 0,35, Spinat 0,30; Gänse 5,00—7,00, Hühner 1,80—3,50, Tauben Paar 1,20; Speck 0,80, Schweinefleisch 0,60—0,70, Kalbfleisch 0,60—0,80, Hammelfleisch 0,60—0,80; Hechte 1,00—1,20, Schleie 1,00, Karauschen 0,50—1,10, Karpfen 1,10, Plötze 0,40, Bressen 0,80—1,00, Dorsche 0,50, Flundern 0,50, Grüne Heringe 3 Pfund 1,00 Złoty.

### Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

D. G. f. K. u. W. Heute, 20 Uhr, in der Deutschen Bühne Lichtbildervortrag: Prof Dr. G. O. Dyhrenfurth „Um die Gipfel der Welt". 2123

**Verein junger Kaufleute.** Morgen, Donnerstag, den 24. Februar, 20½ Uhr, im Zivilkasino Monatsversammlung mit interessantem Vortrag.. 2122

### Flugzeugabsturz in Netzwalde.

**Zu einem schweren Flugzeugabsturz kam es am Dienstag gegen 9 Uhr in Netzwalde (Rynarzewo). Ein Militärflugzeug stürzte aus noch unbekannter Ursache plötzlich ab und fiel auf den Hof des Schneiders Krüger. Die beiden Insassen, der Beobachter Leutnant Edward Szwaja und der Pilot Feldwebel Zbigniew Janiszewski erlitten bei der Katastrophe den Tod. Von den Gebäuden des Landwirts wurde nichts beschädigt.**

### Vortrag über Bodenbearbeitung im Trockengebiet

& **Posen (Poznań), 22. Februar.** Dienstag nachmittag hielt der Ausschuß für Acker- und Wiesenbau bei der Welage mit der Bezirksgruppe Posen im kleinen Saal des Evangelischen Vereinshauses eine gemeinsame Sitzung ab, deren Besuch von weit über 250 Personen bewies, welches lebhafte Interesse man in allen landwirtschaftlichen Kreisen dem auf der Tagesordnung stehenden Vortrag des Dr. von Nitzsch aus Halle a/Saale über „Bodenbearbeitung im Trockengebiet unter besonderer Berücksichtigung des Untergrundes" entgegenbrachte. Dr. von Nitzsch gilt als besondere Kapazität für diese Frage, deren Lösung er sich seit 14 Jahren so erfolgreich widmet, daß ihm jetzt für ganz Deutschland die Leitung auf diesem Gebiet übertragen worden ist. Er ging in seinem mehr als 1½stündigen Vortrag von den Forderungen der Landwirtschaft, der Wärme für das Frühjahr, des Wassers für die Hauptwachstumszeit und der Luft für die Ernte aus, um dann an zahlreichen Lichtbildern einer rationellen Untergrundbearbeitung bei erkrankten Böden das Wort zu reden. Er konnte für die Richtigkeit seiner Ansicht die Tatsache ins Feld führen, daß man auf diese Weise bis über 30 v. H. die Erträge gesteigert habe. Eingehend schilderte er die zweckmäßige Verwendung der mannigfaltigen Geräte für die Untergrundbearbeitung.

Er wies ferner auf die zweckmäßige Anwendung des Grubbers und der Walze für die Steigerung der Erträge hin. Mit der Bescheidenheit, die den wahren Gelehrten ziert, erklärte der Vortragende am Schluß seiner fesselnden Ausführungen, daß die Erfahrungen, die er bei seinen zahlreichen langjährigen Ausführungen gemacht habe, sich freilich nicht ohne weiteres auf die hiesigen Verhältnisse übertragen lassen. — Ein Wort, das der Ackerbauausschuß, wie der Vorsitzende Major a. D. Lorenz-Kurowo betonte, sich zu eigen gemacht hat. Es soll deshalb in besonderen Ringen festgestellt werden, wie man sich in unserem Gebiet zu den Ausführungen des Vortrags zu stellen habe.

Es folgte ein kurzer Vortrag des Rittergutsbesitzers Bitter-Nagradowice über Serradelleanbau, in dem der alte erfahrene Praktiker einem rationellen Serradelleanbau im Gegensatz zu vielen Berufsgenossen, die ihn verwerfen, gerade im Hinblick auf die dieswinterliche Futterknappheit mit Wärme das Wort redete.

An beide Vorträge schloß sich eine sehr ausgedehnte Aussprache.

ss **Schrimm, 21. Februar. In der Nacht zum 19. Februar hatten Täter mit Brechstangen das große Schloß und eine Verschlußschiene an der Kirchentür in Gogolewo aufgebrochen, worauf sie ins Innere der Kirche gelangten, wo sie zwei leere Opferkästen aufbrachen. Da dort nur vertretungsweise Gottesdienst abgehalten wird, wurden weder Opfergeld noch Kostbarkeiten zurückbehalten, so daß die Kirchenschänder mit leeren Händen abziehen mußten.**

+ **Schubin** (Szubin), 22. Februar. Chausseebäume, die abgeholzt werden sollen, werden von dem Kreisausschuß im Kreise Schubin wie folgt verkauft: In Schubin am Mittwoch, dem 23. Februar, vormittags 10 Uhr, im Lokal von Fr. Alwin Holz der Chausseen Schubin—Bromberg, Znin—Schubin und Schubin—Nakel, in Zalesie am Freitag, dem 25. Februar, vormittags 10 Uhr, im Lokal von Roman Budziak Holz der Chaussee Exin—Schubin, in Bartschin am Donnerstag, dem 24. Februar, mittags 1 Uhr, Holz der Chaussee Znin—Bartschin—Pakosch, in Labischin am Donnerstag, dem 24. Februar, vormittags 10 Uhr, im Lokal von Sikora Holz der Chaussee Brzoza—Labischin.

+ **Znin,** 22. Februar. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde mitgeteilt, daß die Stadt eine nicht rückzahlbare Anleihe in Höhe von 15 000 Złoty erhalten habe, die zur Deckung des Fehlbetrages aus dem Budget der Jahre 1935/36 und 1936/37 verwandt werden soll. Der Haushaltsplan der Stadt wurde in folgender Höhe beschlossen: Elektrizitätswerk und Gasanstalt je 60 000 Złoty, Wasserleitung 20 000 Złoty, Schlachthaus 21 400 Złoty, Viehmarkt 450 Złoty, Verwaltung 126 000 Złoty, außergewöhnliches Budget 14 000 Złoty. Im neuen Budget-Jahr sind folgende Arbeiten geplant: Bau und Ausbesserung von Straßen, Erweiterung der Kanalisation, Bau eines Badehauses und einer Bedürfnisanstalt. Die Straßenreinigung wird ab 1. April von der Stadt ausgeführt.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg

**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"**

# Landwirte und Händler!



Meine seit 45 Jahren bewährten
**Original-Marke Gedania**
Eckendorfer Riesenwalzen
**Rot und Gelb**
sowie Type **Ovana-Halbzucker**
ergeben **Riesenerträge.** 1886
Gebe in kleinen und großen Mengen billigst ab
**Gustav Dahmer, Danzig**
gegr. 1891 — Breitgasse 108 — Tel. 21 974

---

**Kunststopfen** 767
in all. Stoffen genau. **Teppichreparat.** bekannt erstkl. **Kurbelstickereien** für **Kleider u. Blusen.**
**„Ira", Pomorska 42, I Treppe.**

---

***Stilmöbel***
*Schlafzimmer, Stil Ludw. XIV., Schleiflack, Tochterzimmer, Schleiflack,*
*in bester Qualität empfiehlt*
***M. Retzlaff*** 1118
***Bydgoszcz, ulica Długa 76,***
*in der Nähe des Autobahnhofes.*

---

**Handelskurse**
**Unterricht** in **Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben, Privat- u. Einzelunterricht.** Eintritt täglich!
**G. Vorreau,**
**Bücherrevisor,**
**Bydgoszcz.** 1848
Marsz. Focha 10, W. 8.

---

**Feld- Gemüse- Blumen- Sämereien**
nur bester in- und ausländischer Züchtungen
empfiehlt
Samen-Großhandl.
**Wiefel & Co.**
(früh. Wedel & Co.)
**Bydgoszcz**
ulica Długa 42.
Telefon 38-20.
Katalog a. Wunsch

---

Uebernehme noch eine **Hausverwaltung** od. **Erbschafts-Regulierung.** Käufern kann **Hausgrundstück** kostl. nachweisen. Offerten unter **B 584** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

---

**Möbel**
**solide Ausführung,** unter Garantie, liefert am billigsten 1863
**Hala Mebli,**
**Bydgoszcz,** Sniadeckich 40

---

Drillmaschinen **Siedersleben E** 1½, 1¾ u. 2 m, die neue Präzisions-Drillmaschine-Konstruktion vom Deutschen Reichsnährstand preisgekrönt. Vorbildliche saatgutsparende Aussaat! Hochwertige Werkmannsarbeit! Sofort lieferbar v. Lager v. Generalvertreter in Polen: **Fa. Markowski, Poznań, Jasna 16**

---

**Fr. Hartmann, Oborniki**
**Gartenbaubetrieb u. Samenhandlung**
offeriert 1848
**Feld-, Gemüse- und Blumensamen sowie Baumschulartikel.**
Illustrierte Preisliste auf Wunsch.

---

**SZYMAŃSKI, ul. Dworcowa 24**
empfiehlt seine **Mittage zu 80 gr**

---

**Elektrische Lichtanlagen**
**auf 10 Monatsraten** führt aus
**Kurt Marx**
**konzessionierte Firma für Elektro- u. Radiotechnik,**
**Bydgoszcz,** Nowodworska 51. Tel. 1476. 362

---

Vorschriftsmäßige
**Miets-Quittungsbücher**
**zł 1.25**
Versand nach außerhalb
gegen Einsendg. von **zł 1.50**
**A. Dittmann,** T. z o. p. **Bydgoszcz**
Marszałka Focha 6. 62 1

---

## Hauptgewinne der 41. Polnischen Staatslotterie

1. Klasse (ohne Gewähr).

4. Tag. Vormittagsziehung.

100000 zł. Nr.: 48780.
50000 zł. Nr.: 156318.
15000 zł. Nr.: 104091.
10000 zł. Nr.: 139814.
5000 zł. Nr.: 137944 149957.
2000 zł. Nr.: 120225 136539 149480 154056.
1000 zł. Nr.: 45589 88265 92043 159578.
500 zł. Nr.: 899 12020 16911 66121 68301 107819 108189.
250 zł. Nr.: 86 10569 18447 20343 25059 29558 47261 50939 51493 55146 56460 58536 62487 68177 68686 98521 99072 101908 106248 112560 114603 116392 133981 148882 149092 158567.

4. Tag. Nachmittagsziehung.

25000 zł. Nr.: 109758.
20000 zł. Nr.: 34124.
15000 zł. Nr.: 124224.
5000 zł. Nr.: 38412 55761.
2000 zł. Nr.: 67830 70501 159439.
1000 zł. Nr.: 7914 8493 61643 92113 139846.
500 zł. Nr.: 9160 19409 84799 88975 96488 107754.
250 zł. Nr.: 11439 15070 17441 702 955 43737 47745 55442 56860 60046 64881 65220 68983 69472 71978 72118 337 78675 86438 98490 107331 542 115137 129950 140510 145682 146317 149139.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur
**„Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz**
ulica Pomorska 1, oder **Toruń,** ulica Żeglarska 31, feststellen.

---

**Erteile Stunden in**
**Polnisch**
Schülerd. Gymnasiums u. Liceums. **Pawleta Sniadeckich 53, W. 8.** 531

---

**Hebamme**
erteilt guten Rat und Hilfe. Diskret zugesich. **Danek,** Dworcowa 66. 508

---

**Strickkleidung**
reine Wolle, fertigt an **Bauer,** Gw. Trójcy 35 Laden). 636

---

**‚Bitte überzeugen'**
**Waschen u. Plätten**
gut und sehr billig. 502
**„Wanda".** Zduny 23.

---

**Schneiderin**
empfiehlt sich 444
**Wiatrakowa 17—4.**

---

## Heirat

Gebild. Mädel. 24 J. a., vermög., wünscht sich zu **verheiraten.** Auch a. größer. Landwrtsch. angenehm. Off., wenn mögl. mit Bild. unt. **H 765** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb. Diskretion Ehrensache.

---

Sol. strebs. Bauernsohn evgl., 30 J. alt, 10000 zł Barvermögen, wünscht ein liebes **Mädel,** welches die Landwirtsch. oder gut geh. Gesch. übern., **zwecks Einheirat** kenn zu lernen. Off. u **Z 746** a. d. Geschst. d. Ztg.

---

Vermög. Witwe, 35 J. sucht Herrenbekanntschaft in guter Position
**zwecks Heirat.**
Offerten unter **U 693** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

Evgl., strebsam. Landwirtssohn, gute Ersch. dunkelbl., 1,75 gr., sucht liebev. Mädel kenn. zu lern., wo **Einheirat** i. Landwirtsch. geb. wird. Verm. vorh. Off. m. Bild, welch. zurückges. wird unter **N 677** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

---

**Bessere Landwirtstochter,** Dreißigerin, stattliche Erscheinung, wünscht soliden
**Ehekameraden**
mit sicherer Existenz. Besserer Handwerk. angenehm. Alter 38-48 J. Offerten mit Bild unt. **B 628** a. d. Gesch. d. Z. erb.

---

Solider, strebsamer Landwirt, 29 Jahre a., in gesichert. Stellung, wünscht Damenbettsch. zwecks späterer
**Heirat.**
Verm. nicht erforderl. Strengste Diskretion. Zuschriften unt. **T 692** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

Junggeselle, 27 J. alt, ev., Landwirtss., sehr strebs. ein. Taus. Złoty Ersparnisse, zur Zeit in O.-S. erwerbstätig, sucht eine strebsame **Landwirtstochter**
**zwecks Heirat!**
Offerten unter **H 710** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

---

Suche geb., sol. **Eheg.** in gereg. Verh. im Alter v. 36—46 J. f. m. Nichte, viels. geb. Dame a. best. Hause. **Ged. Ausst.** und Barvrm. Bew u. **F 2009** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

Junger Mann, evgl., 26 J., groß, militärfrei, sucht Damenbekanntsch.
**zwecks Heirat.**
Vermögen erwünscht. Offert. unt. **R 2049** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

---

Evangl., selbständiger
**Handwerksmeister**
wünscht **junge Dame zwecks späterer Heirat** kennen zu lernen. Alter 23—26 Jahre, Polnisch Bedingung. Vermögen erwünscht. Offert. mit Bild, d. zurückges. wird unt. **B 4266** a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 1930

---

## Geldmarkt

**zł 5000.—**
ges. zur 2. Stelle auf **Geschäftsgrdst.** 1. Stelle ist 6000.-. Wert 35000.- zł. Offerten unter **E 758** an die Geschst. d. Ztg.

---

**4000 Złoty**
ges. zur 1. Stelle a. zwei Grundst. Off. u. **M 772** a. d Geschst. d. Zeitg. erb

---

**2000 Złoty**
gesucht gegen Pfand v. Wertgegenstd., Zinsen, evtl. Beteiligung nach Vereinbar. Off. u. **K 770** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

## Pachtungen

**Schmiede**
in lebhaft. Orte in der Nähe von Grudziądz ab 1. 4. **zu verpachten.** Off. u. **Nr. 2115 a. Emil Romey, Grudziądz.**

---

**Gutgeh. Geschäft**
**(Kolonialw. - Gastw.)** auch a. d. Lande, mögl. dt. Gegend **z. pacht. ges. U 736** a. d. Geschst. d. Bl.

---

## Offene Stellen

**Selbständiger**
verheirateter, tüchtiger
**Beamter**
für ein 1600 Morgen großes Gut mit Brennerei-Betrieb u. intens. Rübenbau sow. Nebenbetrieben **gesucht.** Bewerbung. an **„Denar" Poznań, ul. św. Józefa 2** unter r. 162. 2116

---

Gesucht zum 1. 4. 1938 jüngeren, ledigen
**Fischer**
erfahr. in seinem Fach, für 60 ha großen See. Erforderlich Kenntnisse in Stellmacherarbeit. Meld. unt. **T 2070** a. d. „Deutsche Rundschau".

---

Tüchtiger, jung., ledig.
**Gärtner**
a. Gut in Nordpommerellen gesucht. Bewerb. mit Lebensl., Zeugnisabschr. u. Bild unt. **O 2040** an d. Gschst. d. Zt.

---

Tüchtige, sparsame
**Wirtin**
mit nur langj. Zeugn., die gut kocht u. backt, Interesse für Geflügelzucht hat, selbstd. wirtschaftet, für einfachen Gutshaush. von 1000 Morg. unt. Leitg. der Hausfr gesucht. Gehalt 40 Zł. Off. unt. **B 2086** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

Ein perfektes 2113
**Stubenmädchen**
v. 1. 3. gesucht. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsford. einsenden an
**Frau Frieda Werner, W. Zajączkowo,**
pt. Nowe, pow. Swiecie.

---

**Bess. jg. Mädchen**
für Vormittag zu zwei Kindern gesucht 769
**Długa 76,** Möbelgesch.

---

Junges evangelisches
**Alleinmädchen**
mit Nähkenntnissen z. 15. 3. 38 gesucht. Off. m. Bild, Lebenslauf u. Gehaltsanspr. u. **L 771** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

## Stellengesuche

Energ., tücht., solider, deutscher 2109
**1. Beamter**
**sucht** von gleich od. spät. passd. **Beamtenstellung** bei bescheid. Ansprüch. Bin 29 J. alt, unverh., ausged. Sold., 9 Jahre Prax. u. besitze sehr gt landw. Fachkenntnisse.
**H. Hoppe, Maj. Wola Błędowa,** poczta Strykόw. k. Łódź.

---

Tücht. u. gewissenh.
**Berufslandwirt**
38 Jahre alt, 20 jähr. Praxis verheir., firm in beiden Sprachen in Wort u. Schrift, sucht Stellg. als verheirat. **Wirtschaftsbeamter,** sofort od. 1. 4. 38. Gefl. Ang. u. **G 764** a. d. G. d. Z.

---

**Junger Gärtner**
gute Praxis, **sucht** ab März **leitende Stellung** in Baumschulen oder auf Gut. Gefl. Offert. unt. **F 762** a. d. Gst. d. Z.

---

**Routinierte Buchhalterin-Kassiererin,** i. gute Zeugnisse, übern. auch dtsch.-poln. Korrespondenz, i. entsprech. Stellg. **„Berufshilfe", Bydg.,** Gdańska 66, 1. 1922

---

Bilanzsichere
**Buchhalterin**
deutsch-polnisch), mit allen Büroarb. vertr., **sucht Stellung** per 1. 6. d. J. oder später. Offert unter **L 1876** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

---

**Buchhalterin,** 37 J. alt, evgl., ledig, bilanzsicher, deutsche Stenographie und Schreibmaschine, polnische Sprachkenntnisse ausreichend, **sucht Dauerstellung.** Angeb. an **„Berufshilfe" T. z., Tczew, Kopernika 1.** 1923

---

Erfahr., gebild., evgl.
**Wirtschaftsfräulein**
(Hausdame), Mitte 30, **sucht vertr. Wirkungskreis.** Angeb. u **O 1916** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Mädchen v. Lande**
**sucht Stellung zum 1. 3.** oder 15. 3. **als einfache**
**Wirtin**
in frauenlos. Haushalt. Zuschriften unt. **C 756** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

Suche Stellung als
**Jungwirtin**
**Stütze od. 1. Mädchen** im Gutshaushalt. Bin mit allem bewandert. Frdl. Zuschr. unter **M 2029** an d. Gschst. d. Z.

---

Bessere
**alleinstehd. Frau**
in mittl. Jahr. möchte ält. Dame od. alleinsteh. Herrn **den Haushalt leiten.** Off unt. **W 695** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

Junges Mädel mit deutschen u. polnischen Schriftkenntnissen sucht Stellung als
**Haustochter.**
Offerten unter **K 666** an d. Gst. d. Ztg. erb.

---

**Junges Mädel sucht** Stellung als
**Stütze**
im bess. klein. Haush. vom 1. 3. oder später. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. **U 2082** an d. Gst. d. Z.

---

Ehrliches, fleiß., evgl. **Mädchen sucht** zum 1. 3. 38 in Bydgoszcz **Stellung als Stütze o. Hausmädchen,** am liebst. b. einz. Dame oder Herrn. Zeugnisse vorh. Offert. unt. **Z 696** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

Tücht. jung. Mädchen **sucht Lehrstelle** in einer Fleischerei. **Berufshilfe, Bydgoszcz,** ul. Gdańska 66. 2062

---

## An- u. Verkäufe

**Zu kaufen gesucht**
**Café - Konditorei**
Off. u **B 737** Dt Rdsch.

---

**Baustelle** günstig zu verkaufen
**Chrobrego 6, W. 5.** 768

---

**Bauplatz,** 1454 □m zu verkaufen
651 **Promenada 17, 1.**

---



**Bauplatz**
Pestalozziego 1
günstig zu verkaufen. 2119
Auskunft:
Pestalozziego 5.

---

**Kleine Boxer**
zu verkaufen 759
**Ossolińskich 25, part.**

---

**Ia Grammophon**
deutsche Platt., Dauerstift, verkauft billig 2564
**Bydgoszcz, Jachcice, Ludwikowo 13**

---

Guterhaltene, gebr.
**Schreibmaschine**
zu kaufen ges. Off. u. **B 750** an d. Gst. d. Z.

---

**Herren- u. Damenrad**
zu verkaufen. 743
**Sobieskiego 9, W. 6.**

---

**Kutschwagen**
verschied. Art verkauft
606 **Hetmańska 25.**

---

**Geschäftswagen**
zu verkaufen 559
**Pomorska 46, Whg. 3.**

---

**Bauholz**
verk. **Meyer, Prądki,** poczta Ciele. 761

---

**Roggen- u. Weizen-Stroh**
gepreßt, waggonweise, liefert billig Empfangsstation. Bitte um Anfrage. 2107
**„HUTEK"**
**Toruń**
Chełmińska Szosa 15
Telefon 1659.

---

Gebrauchter
**Nachtstuhl**
zu kaufen gesucht. Off. unter **J 766** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

---



**Das ZEISS-PUNKTALGLAS**

gleicht nicht nur die Fehlsichtigkeit vollkommen aus, es gibt durch sein weites Blickfeld den Augen die natürliche Beweglichkeit wieder und nimmt ihnen jeglichen Anlaß zum Zwinkern und Zusammenkneifen, den Vorläufern der Fältchen und Krähenfüße. Für das fehlsichtige Auge ist Zeiss-Punktal eine gesundheitliche und ästhetische Forderung

**ZEISS-PUNKTAL**
**Das vollkommene Augenglas**

Sein Preis ist nicht höher als der für viele andere gewölbte Gläser




im Schaufenster des Optikers sehen Sie, ob er Zeiss-Punktal führt. Aufklärende Druckschrift „Punktal" kostenfrei von Carl Zeiss, Jena. Generalvertretung für Polen: Ing Wł. Lesniewski, Warszawa, ul. Topolowa 2.

7323

---

**Dreijähr. Zuchthengst**
weißer Arab., Bandmaß 1,70 groß, ist preiswert abzugeben. 763
**P. Hahn in Wiardunki,**
poczta Ryczywół. pow. Oborniki.

---

**Invalide**
sucht z. 1. März **Wohnküche** und 1 Zimmer od. 2 **Zimmer mit Küche** zu ebener Erde oder part. Bescheidene Verhältnisse. Miete 1 Jahr im voraus. Angeb. unt. **W 2098** a. d. Gschst. d. Z.

---

**Einige Waggon**
**Fabrik-Kartoffeln**
Lieferung Anfang März, sucht und erbittet Offerten mit Angabe der Verladestation. 2108
**Fa. Thalwitzer, Pelplin,**
Telefon 126.

---

**2-Zimmer-Wohnung**
mit Bad, Neubau im Zentrum, sofort zu vermieten. 2124
Nähere Auskunft
**Telefon 1741.**

---

**Lampe's Futter-Malve**
**I. Absaat**
große Futtermassen liefernd, als Hauptfrucht dreischnittig, auch zur Untersaat geeignet. Saatmenge: 1 kg je Morgen, gibt ab 1997
**Gutsverwaltung Białachowo,**
**pow. Grudziądz. Telefon Grudziądz 1603.**

---

**Pianinos,** Auswahl.
Pfitzenreuter, Pomorska 27.
760

---

**Eß- und Schlafzimmer Bettstelle, Küchen**
verkauft billig 725
**Nakielska 15,** Tischlerei.

---



**Deutsche Bühne**
**Bydgoszcz,** T. z.
**Sonntag, 27. Februar**
Abends 8 Uhr
**Neuheit! Neuheit!**
**Die vier Gesellen**
Lustspiel in 3 Akten
(5 Bildern)
von Jochen Huth.
**Eintrittskarten** in Johnes Buchhandlung Sonntag von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse. 2125
**Die Bühnenleitung.**

---

## Wohnungen

**7-Zimmer-Wohnung**
mit allem Zubehör, im Mittelpunkt der Stadt, **für Arzt, Rechtsanwalt, Versicherungsanstalten, Handelsfirmen usw. geeignet,** zum 1. April oder etwas später zu vermieten.
2084 **Ferd. Ziegler & Co.,** Dworcowa 16.

---

## Möbl. Zimmer

**Möbliertes Zimmer**
zu vermieten 739
**Gdańska 31, Wohn. 16.**

---

Café **„SAVOY"** Konditorei
Donnerstag, den 24. d. M.
**Extra-Konzert**
unter Leitung des Kapellmeisters **A. Goertz.**
Beginn 19.30 Uhr. 2110
Eigenes Gebäck. Garderobe frei.

---

**Weltwacht der Deutschen**
**Sonntagszeitung für das Deutschtum der Erde**
Herausgegeben von Bruno Tanzmann

**Mitarbeiter u. a. Dr. Paul Rohrbach, Felix Graf Luckner, Edith Gräfin Salburg, Dr. Ernst Wachler**
**Die Zeitung erscheint im Weltformat und mit künstlerischem Bildschmuck**
**Preis vierteljährlich: Inland 1.— RM., Ausland 75 Pfennige zuzüglich Porto**

Das Reich, Grenzland, u. Überseedeutschtum bilden ein blutverbundenes Weltreich der Deutschen. Deshalb rufen wir alle Deutschen auf Leser der „Weltwacht" zu werden — Probenummern kostenlos
**Weltwacht-Verlag / Hellerau bei Dresden**

---

**Um die Gipfel der Welt**
**Lichtbildervortrag von Prof. Dr. G. O. Dyhrenfurth**
Leiter der Internationalen Himalaya-Expeditionen 1930 und 1934.
Träger der Olympischen Goldenen Medaille 1936
**Am Mittwoch,** dem 23. 2., um 20 Uhr in der **Deutschen Bühne Bromberg.** Eintrittskarten zu 1.50, 1.—, 0.50 zł in der **Buchh. E. Hecht Nachf.** und an der Abendkasse. Veranstalter: **Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.**
Am **Donnerstag,** dem 24. 2., um 20 Uhr, im **Deutschen Heim, Thorn.** Eintrittskarten 1.50, 1.—, 0.50 zł. — Veranstalter: **Coppernikus-Verein für Kunst und Wissenschaft.** 1842

---

**14 Tage**
**Sprachunterricht**
nach der **bewährten** Methode 3406
**Toussaint-Langenscheidt**
**vollständig kostenlos!**

**Kein Auswendiglernen von Regeln, keine Vorkenntnisse, keine besondere Begabung erforderlich. — Volksschulbildung genügt. Für jeden geeignet.** Hunderttausende aller Berufskreise haben bereits mit bestem Erfolg danach studiert und so ihre Lebenslage verbessert. Auch Sie schaffen es; versuchen Sie es nur. Teilen Sie uns auf nebenstehendem Abschnitt mit, welche Sprache Sie erlernen wollen. **Wir senden Ihnen Lehrmaterial für 14 Tage kostenlos und portofrei zu.** Es braucht nicht zurückgesandt zu werden. Sie gehen damit auch keinerlei Verpflichtung zum Kauf oder zum Abonnement ein. Senden Sie den Abschnitt heute noch ab!

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung
(Prof. G. Langenscheidt) K. G.
Berlin-Schöneberg 874

Bitte, recht deutlich zu schreiben!

Ich ersuche um Zusendung der in der Deutschen Rundschau angebotenen Probelektion der
..........
Sprache, kostenlos und unverbindlich.
Name: ..........
..........
874
Ort u. Post: ..........
Straße: ..........

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 44.

Bydgoszcz | Bromberg, Donnerstag, 24. Februar 1938.

# Pommerellen.

23. Februar.

## Graudenz (Grudziądz)

### Zu dem Doppel-Mord

in Alt-Blumenau (St. Błonowo) bei Lessen, Kr. Graudenz, ist weiter folgendes zu melden: Während des am Sonntag im Laubeschen Lokal von der dortigen Gruppe des Schützenverbandes veranstalteten Tanzvergnügens fingen die beiden Knechte Józef Łyczko und Józef Urban aus Schönwalde (Szynwałd) in vorgerückter Nachtstunde Streitigkeiten an. Dadurch kam es zu einer allgemeinen Schlägerei. Die beiden Knechte griffen besonders den Heinz Scheiber aus Alt-Blumenau an. Der Lokalinhaber Laube bat, seinen ebenfalls anwesenden Bruder Josef L. aus Goßlershausen (Jabłonowo), daß er Scheiber zu Hilfe kommen solle. Josef L. erhielt einen Stich ins Herz, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Dann stürzten sich Łyczko und Urban auf Scheiber, dem mittels eines stumpfen Gegenstandes der Schädel zerschmettert wurde, so daß das Gehirn hervortrat. Einige andere Personen haben bei dem schrecklichen Vorfall Verletzungen, wie es heißt, nur leichterer Art, erlitten.

Die Mörder wurden, wie schon berichtet, noch in der gleichen Nacht festgenommen und unter starker Polizeieskorte gefesselt ins Graudenzer Gerichtsgefängnis gebracht. Montag vormittag weilte eine gerichtsärztliche Kommission an der Mordstelle, wo auch eine Inaugenscheinnahme der Leichen erfolgte. Wie ein Vertreter der gerichtsärztlichen Behörde einem Zeitungsvertreter erklärte, handelt es sich um einen der bestialischsten Mordfälle, die ihm in seiner langjährigen Amtszeit vorgekommen seien. *

### Der Haus- und Grundbesitzer-Verein

hielt im „Goldenen Löwen" eine Versammlung ab, in der über Steuer- und sonstige die Hauswirte betreffenden Angelegenheiten referiert wurde. Bezüglich der Einkommensteuer sagte der Referent, daß keine wesentlichen Änderungen inzwischen erfolgt seien. Er gab dann einen Überblick über die wichtigsten Bestimmungen und betonte, daß bei Einreichung der Belege (Mietsquittungsbücher, Quittungszettel) auf absolute Lückenlosigkeit, auf wirkliche, ununterbrochene Reihenfolge der Angaben und Daten zu achten sei. Die wichtige Frage des Abzugs der Reparaturkosten sei durch Rundschreiben des Finanzministers vom Juli v. J. an die Finanzämter im Sinne einer absolut bestimmungsmäßigen Erledigung geregelt worden.

In Sachen der Gebäudesteuer wies der Referent auf Möglichkeiten zur Erzielung von Erleichterungen hin. Eine Erschwerung für die Hausbesitzer sei allerdings die Bestimmung, daß im Gegensatz zu früher für Niederschlagung von Steuerbeträgen erst der Nachweis erbracht werden müsse, daß ein Exmissionsurteil gegenüber dem betr. Mieter gefallen sei. In der Niederschlagung von Kanal- und Gemüllabfuhrgebühren gehe, so sagte der Referent, die Stadtverwaltung recht liberal vor. Hier sei die Vorlage eines bereits ergangenen Exmissionsurteils nicht notwendig. Es genüge der Nachweis der Mindereinnahme an Miete durch arbeitslose Mieter. Rücksicht werde auch bei Niederschlagung von Wassergebühren geübt. Der Referent machte sodann einige Darlegungen über die Angelegenheit des Mieterschutzgesetzes. Es beständen jetzt einige, wenn auch im allgemeinen gerade nicht sehr wesentliche Vorteile für den Hausbesitz, so in bezug auf die 6- und mehr Zimmerwohnungen und auf Handelslokale, sowie auf die Neuvermietung von Wohnungen, deren Mietszeit am 31. Dezember 1937 geendet hat, ohne Rücksicht auf die Zimmerzahl. Darauf schloß der Vorsitzende, Lehrer i. R. Grams, die anregend verlaufene und gut besuchte Versammlung. *

### Stadtverordnetensitzung.

In der Montag-Sitzung der Stadtverordneten gelangte zunächst ein Antrag des Mehrheitsklubs, die hiesigen Bürger und früheren langjährigen Stadträte A. Ruchniewicz und D. Klimek zu Ehrenbürgern zu ernennen zur Abstimmung. Es entfaltete sich eine sehr lebhafte Diskussion. Stadtpräsident Włodek beantragte Weiterberatung in geheimer Sitzung, dem stattgegeben wurde. Die Abstimmung erfolgte öffentlich. Mit 29 von 31 abgegebenen Stimmen erhielt Erstgenannter, mit 19 Stimmen der andere Vorgeschlagene die Ehrenbürgerwürde. In Graudenz hatten bisher der verstorbene Marschall Piłsudski und der verstorbene französische Marschall Foch diese Würde; außerdem wurde sie seinerzeit dem damaligen langjährigen Vorsitzenden des Stadtverordneten-Kollegiums, Rechtsanwalt Szychowski, verliehen.

Beschlossen wurde u. a. die Abtretung von teils im Stadtwald, teils an der Kulmer Chaussee belegenen Terrains an katholische Parochien zur Anlage neuer Friedhöfe. Ferner beschloß das Kollegium den Zusatzhaushalt der Stadt, der mit 205 656 Złoty abschließt, die Umlegung der Kosten zur ersten notwendigen Ordnung der Straßen und Plätze auf die Besitzer des an diese Straßen grenzenden Gebiets. Weiter faßt die Versammlung den Beschluß, den Anliegern einiger Straßen im neu entstehenden Stadtteil bei der Festsetzung der Kosten für die erste Einrichtung dieser Straßen Erleichterungen zu gewähren.

Zum Schluß der Sitzung wurden Wahlen vorgenommen. Da das bisherige Mitglied der Revisionskommission, Stadtv. Neumann (Soz.) diesmal nicht mehr gewählt worden war, erklärte Stadtv. Dr. Pehr namens der Sozialistischen Fraktion, daß dieser Klub auf alle seine Sitze in den gewählten Kommissionen verzichte. *

× **Die Feuerwehr** wurde Montag nachmittag nach dem Haus Brüderstraße (Bracka) 19 gerufen. Daselbst fand sie keinen Brand vor, sondern es hatte sich ein Unfall eigener Art zugetragen. Ein junges, 17jähriges Mädchen namens Domorowski, das mit der Familie Maschinist Gall in demselben Haus bei ihrer Mutter wohnt und bei Frau G. gelegentlich hilft, hatte ein Pfund Schmalz in einem Topf auf den Küchenherd gesetzt, um es durchzubraten. Plötzlich muß das Schmalz zu brennen angefangen haben. Jedenfalls hat das Mädchen in seiner Angst den heißen Topf unter die Wasserleitung gehalten, so daß das Fett natürlich wohl stark emporspritzte und dem Mädchen Brandwunden im Gesicht und besonders an den Händen, zum Glück nicht allzu erheblicher Art, zufügte. In der Küche war ein nahe dem Herd hängendes Tuch in Brand geraten, weshalb die Feuerwehr alarmiert worden war. Sie brachte die Verletzte ins Krankenhaus. *

× **Diebstahl in einem Schulgebäude.** Laut der von Miedzysław Kątny hierselbst der Behörde erstatteten Anzeige sind seinem Sohn aus dem Korridor der Schule in der Börgenstraße (Sienkiewicza) Mantel, Schal und Handschuhe im Gesamtwert von 60 Złoty gestohlen worden. *

× **Gegen Verkehrssünder** geht die Polizei jetzt wieder schärfer vor. Laut Polizeichronik wurden am Montag acht Personen wegen Verletzung von Verkehrsvorschriften zur Bestrafung aufgeschrieben, während sieben Personen aus gleichem Grunde ein Sofort-Strafmandat erhielten. *

× **Verkehrsunfall.** In der Lindenstraße (Legionów) wurde die 41jährige Frau Helena Nowicka aus Leśniewo, die ihr Fahrrad mit zwei Säcken Holz führte, von einem Bauernwagen, dessen Pferd vor der Straßenbahn gescheut hatte, angestoßen. Infolgedessen fiel die Frau nebst dem Fahrrad zu Boden und zog sich leichtere Verletzungen am rechten Knie zu. Erheblich beschädigt wurde das Fahrrad. *

× **Geflügeldiebstahl.** Aus dem Erich Peglauschen Stall, Wiesenweg (Droga Łąkowa), wurden nachts mittels Einbruchs 17 Hühner im Wert von etwa 50 Złoty entwendet. *



## Thorn (Toruń)

⧧ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Dienstag früh fast unverändert 1,00 Meter über Normal, die Wassertemperatur 0,5 Grad Celsius über Null. — Die Personen- und Güterdampfer „Saturn" und „Sowiński" trafen aus Warschau ein und fuhren später wieder dorthin zurück.

v **Als Ehren-Vizekonsul von Belgien** ist Herr Gustav Fauchet in Thorn durch den Staatspräsidenten, wie der Pommerellische Wojewode bekanntgibt, für das Gebiet der Wojewodschaft Pommerellen mit Ausnahme des Gdingener Gebiets und für das Gebiet des Kreises Bromberg anerkannt worden. * *

v **Straßenreinigungsgebühren.** Das Stadtparlament hat durch Beschluß vom 17. Januar 1938 eine Abänderung des Paragraphen 3 des Statuts in Sachen der Gebührenerhebung für die Reinigung der Straßen und Plätze der Stadt Thorn wie folgt beschlossen: § 3. Die Höhe der Gebühren ist abhängig von den wirklichen Kosten für die Reinigung der Straßen und Plätze. Diese Kosten veranschlagt das Stadtparlament im Budget. Der Magistrat verteilt sie alljährlich auf die Zahler gemäß der unten angegebenen Berechnungsgrundlage bei Berücksichtigung von vier Kategorien von Straßen und Plätzen, die von der Intensivität der Bereinigung abhängig sind. Das Straßenverzeichnis nach Kategorien stellt einen integralen Bestandteil dieses Statuts dar. Die Berechnungsgrundstaffel beträgt von einem Quadratmeter Straßendecke bei Berücksichtigung der Stockwerke im Jahresverhältnis: Bei unbebauten Grundstücken in der Kategorie I — 1, in der Kategorie II — 2, in der Kategorie III — 3, in der Kategorie IV — 4. Bei Häusern in den Kategorien I—IV: Parterre 50 Prozent, 1 Stockwerk 75 Prozent, 2 Stockwerke 100 Prozent, 3 Stockwerke 120 Prozent, 4 Stockwerke 140 Prozent, 5 Stockwerke 150 Prozent. Obige Abänderung verpflichtet mit dem 1. April 1938. * *

‡ **Auf dem Dienstag-Wochenmarkt,** der gut beschickt und besucht war, kosteten: Eier (sehr viel) 1,00—1,30, Butter 1,40—1,80, Tauben 0,40—0,50, Hühner 1,00—3,00, Enten 2,50 bis 4,50, Puten 4,50—5,50, Gänse 5,00—8,00; Rosenkohl 0,25 bis 0,35, Mohrrüben Kilo 0,15, Karotten 1½ Kilo 0,50, Zwiebeln Kilo 0,35 usw.; Äpfel 0,20—0,70, Moosbeeren Liter 0,60, Apfelsinen Kilo 1,40—2,40, Zitronen Stück 0,10 bis 0,15. — Auf dem Fischmarkt auf der Neustadt kosteten: Zinder 1,80—2,20, Hechte 1,40, Karpfen und Schleie 1,20, Plötze 0,60, Fischkotletts 0,40, Matjesheringe Stück 0,25 bis 0,30 usw. * *

## Konitz (Chojnice)

tz **Seinen 70. Geburtstag** begeht am 24. d. M. Hausbesitzer Josef Theus, Königsplatz 13. Er wurde in Niesewanz geboren und erfreut sich einer sehr guten Gesundheit. +

tz **Gemeindewahlen.** Am 20. d. M. fanden in Karschin, Kreis Konitz die Gemeindewahlen statt. Sämtliche bisherigen Gemeindevorsteher wurden wiedergewählt. +

rs **Für die polnischen Schulen im Ausland.** Die in der Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar durchgeführte Sammelaktion zugunsten der polnischen Schulen im Ausland erbrachte die Summe von 502,23 Złoty. +

rs **Es gibt noch ehrliche Menschen.** Am Sonnabend weilte der Landwirt Franciszek Lipski aus Karschin in Konitz, wo er auf ein erhaltenes Darlehen 900 Złoty abhob. L. hatte hierauf auf der Starostei zu tun und steckte nach Erledigung seiner Angelegenheit die Brieftasche nicht in, sondern neben die Tasche, so daß sie beim Fortgehen im Korridor unbemerkt herunterfiel. Die Tasche wurde kurz darauf von dem Starosteisekretär Kowalski gefunden. Als der Landwirt nach einiger Zeit auf der Suche nach dem verlorenen Geld erschien, konnte er es glückstrahlend in Empfang nehmen, wobei der Finder auf den gesetzlichen Finderlohn verzichtete.

rs **Ein Unfall** ereignete sich am Dienstag in den Morgenstunden auf unserem Bahnhof, wo der Eisenbahnbedienstete Erdmanczyk beim Rangieren durch Unachtsamkeit von einem Waggon getroffen wurde. Der Verunglückte wurde glücklicherweise nur leicht verletzt und konnte mit eigener Kraft die Unfallstation erreichen. +

### Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

**Ausstellung.** Am Sonnabend, dem 26. und Sonntag, dem 27. d. M. findet im Lokal Heinrich in der ul. Człuchowska 29, in der Zeit von 9½ Uhr vormittags bis 7 Uhr abends vom Deutschen Wohlfahrtsbund eine Ausstellung von Web-, Bast-, Metall-, Holz- und Lederwaren statt, welche von notleidenden Volksgenossen in Galizien hergestellt sind. Der Eintritt ist frei. 2120 +

## Dirschau (Tczew)

de **Öffentliche Ausschreibung.** Der Magistrat der Stadt Dirschau gibt bekannt, daß die gesamte Müllabfuhr von Straßen, Höfen und allen öffentlichen Plätzen für das Jahr 1938, beginnend mit dem 1. April, zur Neubesetzung offen steht. Offerten können täglich bis zum 5. März im Magistrat, Zimmer 7, abgegeben werden. Näheres über die Offerteneinreichung kann von der Städtischen Bauabteilung, Zimmer 1, in Erfahrung gebracht werden.

de **Bilderausstellung.** Klemens Suchożebski, ein Schüler der Pommereller Kunstschule und Sohn des früheren Arbeitsinspektors, hat in diesen Tagen in den Räumen der Konditorei Zuch eine Reihe seiner Ölgemälde ausgestellt.

de **Einen neuen Gemeindevorsteher** hat das Dorf Subkau in diesen Tagen erhalten. Es ist dies Herr Krzyżanowski; als sein Stellvertreter wurde Herr Meller gewählt.

de **Zwei Wochen Arrest** erhielt wegen Widerstandes ein Franz Winter. Marta Winter wurde ein Monat Arrest zudiktiert. Beide Angeklagten, denen Bewährung zugebilligt wurde, waren beim Kohlendiebstahl überrascht worden und hatten den Beamten Widerstand geleistet. — Wegen des gleichen Delikts hatte sich ein Hieronim Cieszewski aus Zblewo zu verantworten. Dieser erhielt einen Monat Arrest ohne jede Bewährung.

de **Einbrecher** stahlen aus der Wohnung des pensionierten Beamten Kusowski aus Subkau Federbetten, Gardinen und sämtliche Kleinwäsche.

de **Diebstähle.** Zwei Lautsprecher, sowie mehrere Radioteile, stahlen Unbekannte aus der Werkstatt der früheren Firma Morgenroth. — Die Polizeichronik meldete den systematischen Diebstahl von Leder, Gummiabsätzen und sonstigen Artikeln der Schuhbranche in größerem Werte zum Schaden der Schuhfirma Brzozowski. Wie festgestellt wurde, hatte ein Laufbursche die Diebstähle begangen.

de **Ein Stubenbrand,** der durch das Überheizen des eisernen Ofens seine Ursache hatte, vernichtete einen Teil der Wohnungseinrichtung des Einwohners Lewitzki in Pelplin.

de **Immer wieder Devisenschmuggel.** Pinkus Silberstein aus Brest glaubte ein Universalversteck in seinem Kaftan gefunden zu haben und verbarg dort auf seiner Reise nach Danzig 500 Złoty. Wie immer wurde das Geld gefunden und Silberstein im Arrestlokal untergebracht.

de **Seine Sühne** fand dieser Tage der Neuenburger Raubüberfall. Bekanntlich hatte seinerzeit der Fischer Paul Grajewski auf die Angestellte Sonnenwald der Raiffeisenniederlage in Neuenburg einen Raubüberfall verübt, bei dem er 1000 Złoty erbeutete. Der Angeklagte Grajewski, der im 38. Lebensjahr steht, hatte darauf bei dem Ehepaar Janzen Zuflucht gesucht und hier auch die geraubte Summe verborgen. In Anbetracht des frechen Überfalls erhielt Grajewski zwei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust zudiktiert, während das Ehepaar Janzen mit einer sechsmonatigen Gefängnisstrafe bei zweijähriger Bewährung davonkam.

*

### Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

**Der Turn- und Sportverein** veranstaltet am Sonnabend, dem 26. Februar, 8 Uhr, im Deutschen Haus für seine Mitglieder und Gönner ein Kappenfest. Eintritt 50 Groschen. 2121

### Ein Schulleiter, der Kirchenfenster einwirft.

**Kołpacki zu zwei Wochen Arrest verurteilt.**

Am Dienstag verhandelte das Thorner Burggericht gegen den früheren Schulleiter von Groß-Bösendorf Franz Kołpacki in Neugut bei Culm, gegen den die Staats-

anwaltschaft Anklage erhoben hatte mit der Beschuldigung, in der Nacht zum 6. Dezember 1935 an der evangelischen Kirche zu Groß-Bösendorf 39 Fensterscheiben, ferner die Scheiben der deutschen Klasse sowie bei dem Gastwirt Oborski, bei dem Kirchendiener Minkoley und bei dem Schmied Wunsch eingeschlagen zu haben. Der zweite Täter, Lehrer Raimund Garyniak, wurde bereits am 30. Mai 1936 zu zwei Wochen Arrest mit zweijähriger Bewährungsfrist verurteilt. Gegen Kolpacki waren Termine auf den 15. September 1936, 19. Juni 1937 und 16. Juli 1937 angesetzt, die aber sämtlich vertagt werden mußten, da der Angeklagte nicht erschienen war. In der Verhandlung am Dienstag, bei der Vizeprokurator Walecki selbst die Anklage vertrat, bekannte sich der Angeklagte zu keiner Schuld, wurde dann aber durch die Aussagen der protokollarisch vernommenen Zeugen Starost Skórewicz und Polizeikommissar Podgórski überführt, da er die Frage des Starosten: „Was gibt's hier bei euch für Geschichten, wessen Werk ist das?" unter Tränen völlig verstört beantwortet habe: „Das ist unser Werk" (tak to nasza robota). Der Staatsanwalt beantragte die Bestrafung unter Gewährung mildernder Umstände, da der Angeklagte bisher noch nicht vorbestraft sei. Das Urteil lautete ebenso wie seinerzeit gegen den zweiten Lehrer Gorzyniak auf schuldig unter Zuerkennung einer Arreststrafe von zwei Wochen mit Strafaufschub auf zwei Jahre. **

---

## Totschlag während eines Trinkgelages.

Br **Gdingen (Gdynia)**, 22. Februar. Die im Hause ul. Starowiejski 26 wohnende Anastasia Poniedzielnik hatte sich verschiedene Freunde zu einem Trinkgelage eingeladen. Unter diesen befand sich auch der der Gdingener Polizei als Säufer und Dieb bekannte 37jährige Nikolaus Archanielski. Gegen zwei Uhr, als die Gäste dem Alkohol bereits stark zugesprochen hatten, entstand unter ihnen ein Streit, der in eine Schlägerei ausartete. Hierbei erhielt Archanielski einen Schlag mit einer Axt gegen den Kopf, so daß er zu Boden stürzte. Nicht genug hiermit, schleppten ihn seine Gegner, trotzdem er durch den fürchterlichen Schlag nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab, auf den Hof und bearbeiteten ihn hier weiter mit Axthieben, bis der Kopf vollständig zertrümmert war. Die Gastgeberin und weitere fünf an dem Gelage beteiligte Personen wurden von der Polizei festgenommen. Die Untersuchung wird ergeben, wer die tödlichen Schläge ausgeführt hat.

---

**Br Aus dem Seekreise, 22. Februar. Der Besitzer des Zarnowitzer Sees August Konkol in Nadolle, ist vom Starosten des Seekreises zum Amtsvorsteher der Gemeinde Krokow ernannt worden.**

Br **Aus dem Seekreis**, 22. Februar. Auf der Halbinsel Hela sind Arbeiten in Angriff genommen worden, um den Gemüsebau und die Blumenzucht unter den Fischern zu fördern. Auf diese Weise hofft man die Bewohner der auf Hela gelegenen Ortschaften von auswärtigem Bezug unabhängig zu machen. Außerdem soll durch Blumenpflege den Dörfern ein freundlicheres Aussehen verliehen werden. Die staatliche „Bank Rolny" hat zu diesem Zweck besondere Gelder zur Verfügung gestellt.

Im Monat Januar waren die Holzdiebstähle in den Wäldern des Seekreises außerordentlich stark. Trotzdem die ärmere Bevölkerung unentgeltlich Freizettel für Raff- und Leseholz erhält, gehen die Leute immer wieder in die Wälder und fällen bis 30 Jahre alte Bäume, wodurch der Forstwirtschaft großer Schaden zugefügt wird. Schon allein in den Gräflich Kayserlingkschen Forsten wurden 32 Diebstähle gemeldet, die Täter sind meistenteils alte Bekannte, die trotz der verbüßten Strafen immer wieder auf Forstdiebstähle ausgehen.

Frau Elisabeth Boyke, in Psale bei Neustadt wohnhaft, begeht am 23. Februar in voller Rüstigkeit ihren 90. Geburtstag. Die alte Dame, welche von Jugend auf in der Landwirtschaft tätig ist, bewirtschaftet heute noch ihr, jetzt allerdings kleines, Anwesen. Die Jubilarin heiratete zuerst im Jahre 1871 den Landwirt Wandtke und brachte 15 Kinder zur Welt. Nach dem Tode ihres Lebensgefährten heiratete sie im Alter von 83 Jahren den Altsitzer Boyke. Von ihren Kindern leben gegenwärtig noch fünf. Außerdem werden am Jubeltag 20 Enkel und 23 Urenkel der Mutter, Großmutter und Urgroßmutter ihre Glückwünsche darbringen.

tz **Czersk**, 22. Februar. Aus dem Kolonialwarengeschäft des Kaufmanns Gierszewski stahlen zwei Schuljungen (!) einen größeren Posten Tabak und Zigaretten. — Der Besitzer Franz Drost aus Czersk meldete der Polizei, daß aus seinem unverschlossenen Stall 12 Hühner gestohlen wurden.

Vom Burggericht Czersk wurde der 17jährige Arbeiter Josef Zyting aus Czersk wegen Diebstahls eines Fahrrads zum Schaden des dortigen Besitzers Anton Grzonka zu einem Monat Gefängnis verurteilt. — Wegen eines gleichen Diebstahls wurde der Arbeiter Alois Czyszewski aus Czersk zu sieben Monaten Gefängnis, und Konrad König aus Graudenz wegen Diebstahls einer Herrenuhr zum Schaden des Besitzers Kurt Kitowski aus Czersk zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 21. Februar. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden eine Umänderung des Status für die Kommunalsparkasse genehmigt und Neuwahlen für die Revisionskommission der Sparkasse durchgeführt. Bürgermeister Parzybok erstattete einen ausführlichen Bericht über die Wirtschaftsführung des letzten Jahres. U. a. wurden folgende Arbeiten durchgeführt: Teilweise Umpflasterung der Gerichtsstraße, Belag der Bürgersteige an dieser Straße mit Zementplatten, Errichtung einer Station für Mutter und Kind, Bau eines Retortenofens im Gaswerk, Dachdeckung des Rathauses und Anlage eines Parks an der Eisenbahnhaltestelle. Das Verwaltungsbudget für das Wirtschaftsjahr 1938/39 beträgt in seinen Ausgaben 93 000 Zloty, in seinen Einkünften 100 000 Zloty (im Vorjahr waren es 93 200 Zloty). Die verbleibenden 7000 Zloty sind für Erwerbslosenzwecke vorgesehen. Der Zuschlag zur staatlichen Gebäudesteuer wurde von 30 Prozent auf 15 Prozent herabgesetzt. Nach längerer Aussprache wurde das Wirtschaftsbudget einstimmig angenommen.

Frau Sofie Kropinska aus Alt-Zielun stürzte so unglücklich von ihrem Rad, daß sie mit dem Kopf gegen ein Fuhrwerk schlug. Sie erlitt einen Armbruch. Die Bewußtlose wurde nach Anlegung eines Verbands durch einen Arzt in das Kreiskrankenhaus nach Soldau (Dzialdowo) geschafft.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 22. Februar. Der Evangelische Kirchenchor veranstaltete am Sonntag im Dziecielskischen Saal ein geselliges Beisammensein. Der Besuch war sehr rege. Zur Unterhaltung wurden einige Lieder und humoristische Rezitationen vorgetragen, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Bei Gesang, Spiel, Reigen und einem Tänzchen verfloß die Zeit im Fluge und allzu früh schlug die Trennungsstunde.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 22. Februar. In Neustadt findet wieder eine allgemeine Rattenvertilgung statt. Jeder Hausbesitzer ist verpflichtet, in der Zeit vom 28. Februar bis zum 2. März, Rattengift, das in Apotheken und Drogerien erhältlich ist, auf seinem Grundbesitz auszulegen. Die Verordnung ist durch Plakate bekanntgegeben. Nichtbefolg zieht Strafe nach sich.

sd **Stargard** (Starogard), 23. Februar. Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, die Notstandsarbeiten im Monat März in dem bisherigen Umfang durchzuführen. — Die Stadtverwaltung wurde ermächtigt, zur Weiterführung der Kanalisationsarbeiten im Jahre 1938/39 eine Anleihe in Höhe von 25 000 Zloty aufzunehmen. Die Beratung über den Haushaltsvoranschlag ist für Donnerstag, 17 Uhr, angesetzt worden.

Am Mittwoch begeht der Leiter des Stargarder Dekanats Prälat Szuman sein 30jähriges Priesterjubiläum.

v **Vandsburg** (Więcbork), 22. Februar. Am Sonntag veranstaltete der hiesige Deutsche Männergesangverein im Saal Szkopek einen Liederabend zum Besten des Wohlfahrtsbundes. Der Abend, welcher gut besucht war, wurde mit einer Begrüßungsansprache von Erich Goede eröffnet, worauf eine Reihe von Liedern und Sologesängen vorgetragen wurde. Reicher Beifall dankte den Mitwirkenden.

v **Zempelburg** (Sępólno Kr.), 22. Februar. Laut amtlicher Bekanntmachung im Kreisblatt findet die Eichung der Maße und Gewichte im Kreise Zempelburg wie folgt statt: Vom 1. 3.—15. 3. für die Stadt Kamin und den Ortschaften der Landgemeinde Kamin im Lokal Majewski; vom 17. 3.—6. 4. für die Stadt- und Landgemeinde Zempelburg im Hotel Centralny; vom 8. 4.—14. 4. für die Landgemeinde Sypniewo im Lokal Oczkowski; vom 20. 4.—9. 5. für die Stadt- und Landgemeinde Vandsburg im Lokal Szkopek; vom 11. 5.—19. 5. für die Landgemeinde Wöllwitz im Lokal Grunau; vom 21. 5.—2. 6. für die Landgemeinde Waldau im Lokal Glowiński.

Ein Remontemarkt findet hier am kommenden Sonnabend, dem 26. Februar, um 13,30 Uhr, statt.

---

# Freie Stadt Danzig.

### Zwei Brüder ertrunken.

Bei der Steinschleuse begaben sich drei Jungen im Alter von 8—13 Jahren beim Spiel auf die dünne Eisdecke und brachen ein. Die Brüder Kurt und Hans Mehske im Alter von 8 und 11 Jahren ertranken vor den Augen der entsetzten Mutter bevor Hilfe gebracht werden konnte.

### Unter dem Verdacht der vorsätzlichen Brandstiftung

wurden jetzt der Besitzer Adolf Dey in Kladau und seine Frau festgenommen. Die Frau hat bereits gestanden, daß sie einen am 29. Januar abends auf ihrem Grundstück ausgebrochenen Brand vorsätzlich angelegt habe. Der Ehemann will von der vorsätzlichen Brandstiftung nichts gewußt haben, gibt aber einen geplanten Versicherungsbetrug zu. Nachdem nämlich der Dachstuhlbrand ohne erheblichen Schaden für das Haus gelöscht werden konnte, wurden in der Nacht, um einen Totalschaden vorzutäuschen, bewußte Zerstörungen im Hause angerichtet.

# Aus Kongreßpolen und Galizien.

### Frau und zwei Kinder erschlagen und Selbstmord verübt.

In Bolechowo, Kreis Dolina, in der Wojewodschaft Lemberg, spielte sich eine furchtbare Familientragödie ab, welcher drei Personen zum Opfer fielen. Als der 27jährige Arbeiter Jan Parachoniak von der Arbeit im Sägewerk heimkehrte, ergriff er stillschweigend eine Axt, mit welcher er seiner Frau den Kopf spaltete, die ein fünf Monate altes Töchterchen nährte. Dasselbe tat er mit einem 1½ Jahre alten Sohn. Nach dieser Schreckenstat nahm er ein Rasiermesser und schnitt sich damit die Kehle durch. Dieses furchtbare Verbrechen wurde erst von seinem Kollegen aufgedeckt, welcher den Selbstmörder besuchen wollte. Ein hinzugerufener Arzt stellte bei dem Mörder und den beiden Kindern den Tod fest, während die Frau noch schwache Lebenszeichen von sich gab und ins Krankenhaus überführt wurde. Die Polizei und Untersuchungsbehörden sind bemüht, die Ursache zu diesem entsetzlichen Verbrechen festzustellen.

### Mit dreißig Namen.

Die Wilnaer Polizei nahm in einem Hotel die gefährliche Diebin und Betrügerin Anna Dabrowska fest, die sich dort unter falschem Namen aufhielt. Im Laufe der Untersuchungen wurde festgestellt, daß dieselbe in ganz Polen ihr Diebes- und Betrügerhandwerk getrieben hat und bereits von den Polizeibehörden in Thorn, Lemberg, Posen und Warschau gesucht wurde. Sie selbst bekannte, unter 30 verschiedenen Namen aufgetreten zu sein, viele Diebstähle und Betrügereien begangen, in den Städten eigene Wohnungen und Diebinnen als Freundinnen gehabt zu haben. Mehreren von ihnen habe sie die Flucht aus den Gefängnissen erleichtert.



### Unfall des Postflugzeugs Köln—Paris.

Das auf der planmäßigen Nachtpoststrecke Köln—Paris eingesetzte Postflugzeug Otto Parschau D — A. P. A. K. ist am Dienstag früh im dichten Morgennebel etwa 11 Kilometer vor dem Flughafen Paris gegen einen 160 Meter hohen Hügel gestoßen und durch Brand zerstört worden. Die Besatzung bestehend aus Flugkapitän Heinz von Ploten, Untermaschinist Riedherr und Flugzeugfunker Maier kam dabei ums Leben.

### Die Rettung der Papanin-Expedition.

Wie „United Preß" aus Moskau berichtet, ist die Papanin-Expedition am 19. d. M. gerettet worden. Alle Expeditionsmitglieder und die gesamte auf der Eisscholle befindliche Ausrüstung wurden an Bord der beiden Eisbrecher „Murman" und „Taimir" genommen, die daraufhin die Rückfahrt nach Murmansk antraten.

Die beiden Eisbrecher näherten sich — so melden die Sowjets amtlich — der Eisscholle, auf der sich Papanin befand, um 13,30 Uhr bis auf eine Entfernung von etwa 1500 Meter. Von Bord der beiden Schiffe begaben sich insgesamt 80 Personen mit Fahnen ins Lager Papanins, wo sie von den Forschern ebenfalls mit Fahnen und Bildern Stalins (!!) empfangen wurden. Nach der Einschiffung schlugen die beiden Eisbrecher die Richtung auf die sowjetrussische Küste ein.

---

## Tscheka im Außenkommissariat.

Aus Moskau berichtet der Mailänder „Corriere della Sera" über eine dramatische Intervention des GPU-Chefs Jeschow in den Geschäftsräumen des sowjetrussischen Außenkommissariats. In Begleitung von 80 Agenten der GPU drang Jeschow in das Gebäude ein und begann die Untersuchung. Litwinow wollte persönlich dagegen bei Stalin Protest einlegen; doch Jeschow befahl ihm in seinem Kabinett zu bleiben und sich vor Beendigung der Untersuchung nicht von der Stelle zu rühren. Die Telephonzentralen des Kommissariats wurden gleichfalls unterbrochen. Litwinow wurde von vier Agenten bewacht. Jeschow ließ die Leiter der Hauptabteilungen des Außenkommissariats verhaften, und zwar den Chef der dritten Abteilung Ehrens, den Abteilungsdirektor für Fragen Mitteleuropas Neumann, den Abteilungsleiter des Departements für Südwesteuropa Tschlenow, sowie 20 weitere Beamte des Kommissariats. Die Agenten der GPU nahmen mehrere Pakete beschlagnahmter Dokumente mit sich. Nach allgemeiner Ansicht ist die Stellung Litwinows hoffnungslos, um so mehr als Butenko, der aus Bukarest geflüchtete sowjetrussische Geschäftsträger, einer seiner Günstlinge war. Stalin soll erst vor kurzem Litwinow auf den Kreml berufen und ihn zum Rücktritt bewogen haben.

Der ehemalige sowjetrussische Gesandte in Bukarest Ostrowski erhielt, wie das italienische Blatt weiter mitteilt, eine Aufforderung, in das berüchtigte Gefängnis auf die Lubjanka zu kommen. Nach einem kurzen Verhör wurde er in eine Zelle eingeschlossen. Er steht unter der Anklage, seinerzeit keine richtigen Informationen über den Mann erteilt zu haben, der ihn in Bukarest ersetzen sollte. Die Meldung von der Verhaftung der Frau und der kleinen Tochter Butenkos wurde in Leningrad bestätigt. In diplomatischen Kreisen Moskaus läuft das Gerücht um, daß die Sowjetregierung ihren Botschafter in Rom, Stein, zum Protest gegen die Veröffentlichungen der italienischen Presse über die Butenko-Affäre abberufen wird. Eine große Sensation hat die Nachricht von der in Moskau erfolgten Verhaftung von Roman Biske, des amtlichen Dolmetschers der Botschaft der Vereinigten Staaten von Nordamerika hervorgerufen. Biske, englischer Staatsangehöriger von Geburt, hatte seinerzeit den Antrag gestellt, ihm die sowjetrussische Staatsangehörigkeit zu verleihen. Vor drei Tagen ist er unter geheimnisvollen Umständen verschwunden. Seine Freunde waren erstaunt, als sie an der Tür seiner Wohnung die Siegel des Innenkommissariats erblickten. Dies ist ein Zeichen, daß der Wohnungsinhaber verhaftet ist.

*

### Selbstmord eines Sowjetkonsuls.

Nach in Bilbao eingegangenen Meldungen aus Barcelona hat der sowjetrussische Generalkonsul in Tarragona, Kogan, Selbstmord begangen. Kürzlich waren bei dem Generalkonsul Agenten der GPU erschienen, um ihn aufzufordern, in einer „besonderen Mission" nach Moskau abzureisen. Da er ahnte, was seiner dort harrte, und da er keine Möglichkeit zur Flucht sah, zog er es vor, selbst Hand an sich zu legen.

*

### Amnestie für Militärpersonen.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Moskau meldet, hat das Präsidium des Obersten Rats der Sowjetunion aus Anlaß des 20. Jahrestages des Bestehens der Roten Armee einen Amnestie-Erlaß für Militärpersonen veröffentlicht, die seit vier Jahren im Gefängnis schmachten. Der Amnestie unterliegen nicht Personen, die wegen staatsfeindlicher Umtriebe verurteilt wurden.

---

### Bombenattentat auf das Deutsche Haus in Philadelphia.

Aus Philadelphia meldet die polnische Presse, daß dort am Sonntag auf das Gebäude des Deutschen Sängerverbandes, in dem zahlreiche deutsche Organisationen ihren Sitz haben, ein Bombenattentat verübt worden ist, durch das zwei Wände beschädigt und etwa 50 Fensterscheiben in der Nachbarschaft zertrümmert wurden. Menschenopfer hat es zum Glück nicht gegeben. Der Täter ist unerkannt entkommen. Es wird angenommen, daß er kommunistischen Kreisen entstammt.

# Unterlagen zum Fall Neutomischel.

## Der gefährliche Marktverkehr und der hohe Grundwasserstand.

In Neutomischel besteht eine Privatschule für Knaben und Mädchen seit 1880. Ihr Heim, die alte Luisenschule, wurde nach 1920 von der politischen Gemeinde in Anspruch genommen, doch wurde der Privatschule mit deutscher Unterrichtssprache noch weiter ein Platz darin gewährt. Die natürliche Vermehrung der polnischen Schulkinder engte diese Notunterkunft immer mehr ein, und so beschloß die evangelische Kirchengemeinde Neutomischel, ein neues Gemeindehaus zu errichten und darin der Privatschule ein Heim auf kirchlichem Grund zu gewähren — in voller Übereinstimmung mit den zur Bauzeit geltenden Vorschriften.

Das Haus wurde kurz vor dem Erlaß des neuen Schulgesetzes vollendet, und nach den Vorschriften wurde beim zuständigen Kreisarzt das Urteil über die Eignung des Gebäudes als Schulraum nachgesucht. Es wurde am 28. Juni 1932 als amtliches Urteil abgegeben:

Odpis!

Nowy Tomyśl, 28. 6. 1932

Dnia 25. 6. 1932 r. badałem nową szkołę niemiecką na Starym Rynku w Nowym Tomyślu. Pod względem sanitarnym i higienicznym gmach jest wybudowany według najnowszych wymagań.

Pieczęć:
STAROSTWO POW. NOWOTOMYSKIE
LEKARZ POWIAT.

(—) Dr. Skalski
Lekarz Powiatowy.

Übersetzung:

„Am 25. 6. 1932 habe ich die neue deutsche Schule am Alten Markt in Neutomischel untersucht. **In sanitärer und hygienischer Hinsicht ist dies Gebäude nach den neuesten Erfordernissen gebaut.**
Dr. Skalski, Kreisarzt."

Während das Anerkennungsverfahren lief, kamen die Ausführungsbestimmungen über das Schulgesetz heraus. So wurde es vom Kuratorium Posen unterbrochen und der Nachweis der Eignung des Gebäudes nach dem neuen Gesetz verlangt. Neutomischel wurde die Gunst des Tintenstriches nicht gewährt, und nun rollte der Film ab wie überall da, wo der Strich fehlte.

Am 18. Dezember 1933 verneint die Bauabteilung der Wojewodschaft die Eignung des Schulgebäudes, weil die Schulzimmer nicht die vorschriftsmäßigen Ausmaße hätten, Ventilationskanäle fehlten, die Beleuchtung der Korridore ungenügend und die Korridore überhaupt zu schmal seien.

Der Schulverein Neutomischel erbot sich, die drei erstgenannten Beanstandungen zu beseitigen, erbat für die übrigen Nachsicht. Alles mehrmals wiederholt in der Form von Bitten und Beschwerden bei Wojewodschaft, Kuratorium und Ministerium.

Nach mancherlei Besprechungen mit den Behörden, auch unter gelegentlicher Beratung durch sie, reichte am 10. Februar 1936 die Evangelische Kirchengemeinde ein neues Projekt ein nach den Vorschriften des staatlichen Mittelprogramms Tabelle 3 für den Bau von Volksschulen. Es war ein sehr weitgehender Umbauvorschlag, der starke Änderungen anbot; doch wurde er wider alles Erhoffen am 28. Juli 1936 abgelehnt und dabei die nachstehend im Wortlaut angeführten Entscheidungsgründe angegeben:

„1. Ist die Lage der Schule in einem verkehrsreichen Punkt der Stadt mit regem Wagenverkehr am Alten Markt unzulässig, da dieses die Sicherheit der Schulkinder gefährden könnte. Der entsprechende Zutritt in das Gebäude wäre erst nach der eventuellen Durchführung einer Straße durch die Stadt auf dem rückwärtigen Teil der Parzelle möglich,

2. wurde das Gebäude nicht mit der Höhe, auch nicht mit dem Dachgefälle wie mit der Lage im Verhältnis zu den seitlichen Grenzen der gesamten Bebauung des Alten Marktes angepaßt, wodurch dessen Verunstaltung verursacht wird,

3. ist die Oberfläche des Schulraums (d. h. des Schulgrundstücks) zu knapp und entspricht nicht den Vorschriften des Art. 3 des Gesetzes vom 17. Februar 1922 (D. U. R. P. Nr. 18 Pos. 144) und könnte im Falle der Durchführung der oben erwähnten Straße einer weiteren Verkleinerung unterliegen,

4. ist unter dem Terrain bereits Grundwasser in einer Tiefe von 1 Meter, wodurch infolge Feuchtwerden des Gebäudes die Gesundheit der dort befindlichen Kinder gefährdet werden könnte, und was den Vorschriften nicht entspricht.

   Der von beiden Seiten bebaute Schulkorridor besitzt nicht die vorgeschriebene Breite von 3,50 Metern,

5. wurde im Projekt nicht die Seitenerhebung (Elevation) des Gebäudes mit dem vom Alten Markt sichtbaren, das Ganze entstellenden Schornstein bei der Dachtraufe ersichtlich gemacht."

(Wörtlicher Auszug der Behinderungsgründe.)

Was es mit diesen bei der zweiten Entscheidung neu benannten Mängeln auf sich hat, widerlegt wohl am besten die antwortende Eingabe der Evangelischen Kirchengemeinde vom 10. August 1936, die wir wörtlich wiedergeben:

Evangelische Kirchengemeinde in Neutomischel. — Übersetzung!
Neutomischel, den 10. August 1936.

Berufung gegen die Entscheidung
Nr. K. B. I. 22/26/36.

An
das Innenministerium
Warschau
durch das Wojewodschaftsamt
Posen.

Mit Entscheidung vom 28. Juli 1936 Nr K. B. I. 22/26/36, welche in Abschrift beigefügt ist, hat das Wojewodschaftsamt Posen die Genehmigung zum Umbau des Wohnhauses in Neutomischel, Alter Markt, für die Zwecke der privaten zweiklassigen Volksschule, verweigert.

Gegen diese Entscheidung legen wir hiermit Berufung ein mit folgender Begründung:

Zu Punkt 1:

Wie aus dem Situationsplan hervorgeht, ist **das Gebäude ca. 55 Meter von der den Platz umschließenden Verkehrsstraße entfernt**, so daß kein unmittelbarer Zusammenhang des Verkehrs zum Alten Markt besteht.

Zu Punkt 2:

Das Gebäude wurde im Jahre 1928/29 erbaut, die Pläne bestätigte das hiesige Bauamt nach vorheriger Untersuchung, und **wenn das Gebäude den Alten Markt verunstaltet hätte, würde die Stadt bestimmt nicht seinen Bau genehmigt haben.** Gegenwärtig handelt es sich hauptsächlich um den Umbau des Innern, das äußere Aussehen ändert sich grundsätzlich nicht.

Zu Punkt 3:

Aus der folgenden Aufstellung ist zu ersehen, daß die nötigen Ausmaße größer sind als die geforderten:

| Fläche | an m² ist vorhanden | nach Vorschrift sollten sein | mehr vorhanden als gefordert |
|---|---|---|---|
| Spielplatz | 646,— | 500,— | + 146,— |
| Schulgarten | 2595,— | 1500,— | + 1095,— |
| Garten d. Lehrers | 1635,— | 1500,— | + 135,— |
| Hinterhof | 500,— | 300,— | + 200,— |
| die ganze Parzelle | 6558,— | 5600,— | + 759,— |

Zu Punkt 4:

**Das Grundwasser in der ganzen Stadt liegt auf derselben Höhe. Es sind aber bisher weder bei den Einwohnern noch bei den Kindern der bestehenden Schulen gesundheitliche Schäden nachgewiesen worden.** Der projektierte Umbau sieht bei den Schulzimmern keine Unterkellerung vor, so daß bei einer sorgfältigen Isolierung Grundfeuchtigkeit ausgeschlossen ist.

**Die vorgeschriebene Korridorbreite von 3,50 Metern ist bei dem Bau nicht vorhanden.** Es handelt sich um eine zweiklassige Schule. In dem Projekt ist aber im Erdgeschoß gegenüber der Klasse **ein großer hallenartiger Erfrischungsraum vorhanden, der mit dem Korridor durch breite Öffnungen verbunden ist.** Normal wird der Erfrischungsraum in den Pausen benutzt, also sind der Erfrischungsraum und die ihm gegenüberliegenden Schulzimmer niemals gleichzeitig besetzt, und niemals kommen die Schüler der beiden Räume gleichzeitig heraus, so daß von einem Stillstand des Verkehrs auf dem Korridor keine Rede sein kann. Im Obergeschoß mündet auch nur eine Klasse in den Korridor von 2,93 Metern Breite. Gegenüber dieser Klasse liegt ein Arbeitsraum, aber der Eingang zu diesem Arbeitsraum befindet sich auf der andern Seite, denn der Arbeitsraum hat einen besonderen Korridor von 3 Metern Breite. **Es fehlen also die Voraussetzungen, welche die Korridorbreite von 3,50 Metern rechtfertigen.** Der Korridor muß 3 Meter breit sein. Es fehlen also einzig und allein beim oberen Schulzimmer 7 Zentimeter der vorgeschriebenen Breite des Korridors. Und hier bitten wir um gütige Berücksichtigung, um so mehr, als es sich um eine Privatschule für Kinder deutscher Nationalität handelt, deren Zahl wesentlich kleiner ist als die in öffentlichen Schulen. Es kann also, weil diese 7 Zentimeter fehlen, niemals eine Verkehrsstörung der Kinder dieser einen Klasse entstehen, schon deswegen nicht, weil der gesamte Flächenraum des Korridors 142 m² beträgt, während nur 50 m² vorgeschrieben sind.

Zu Punkt 5:

Es wird zugegeben, daß der Schornstein eine Verunstaltung des Gebäudes bedeutet. **Jedoch steht vor dem Gebäude eine große Linde, welche das Gebäude von vorn völlig bedeckt.** Trotzdem verpflichten wir uns, diesen Schornstein zu entfernen.

Herr Minister! Die Schüler der privaten Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache in Neutomischel besitzen kein eigenes Schulhaus. Die Schule ist gegenwärtig in den Räumen eines städtischen Schulhauses untergebracht. Die Schüler haben in diesen Räumen am Vormittag von 8—12 Uhr Unterricht und die der Privatschule am Nachmittag von 13—17 Uhr. Dieser Zustand ist aus Gesundheitsrücksichten unzulässig, und die Schulbehörden haben sich mit Recht mit ihm nicht einverstanden erklärt. Infolgedessen haben wir beschlossen, die Schule in dem oben genannten Gebäude unterzubringen, welches wir nach Möglichkeit den Anforderungen für Schulbedürfnisse anpassen wollen. Der gegenwärtige Zustand wird wesentlich verbessert zugunsten der Kinder, die das städtische Schulhaus vor- und nachmittags besuchen. Wir erwähnen noch, daß in größter Nähe des Grundstücks an der gleichen Seite des Marktes sich ein älteres Gebäude befindet, das dauernd Schulklassen der städtischen Schule aufnimmt.

Die jetzige Zeit wirtschaftlicher Not erfordert überall Einschränkungen, und deshalb bitten wir, der Herr Minister wolle unsere Bemühungen anerkennen und die Berufung berücksichtigen.

**Der Vorstand der Evangelischen Kirchengemeinde in Neutomischel (Nowy Tomyśl).**

Auf Anraten einer hohen Stelle in Warschau wurde angeregt, der Schulverein Neutomischel möge als ein Provisorium erbitten, das Schulhaus vorläufig 3 Jahre benutzen zu dürfen mit der Verpflichtung, in dieser Zeit die von der staatlichen Baubehörde geforderten Änderungen durchzuführen. Auch dieser Antrag wurde am 26. Februar 1937 gestellt.

In all den Jahren wuchs die Raumnot in der staatlichen Schule Neutomischel, die deutschen Privatschulklassen wurden schließlich hinausgedrängt, sie durften das neue Haus nicht beziehen, und die Schule wurde am 17. Januar 1938 geschlossen. Trotz aller Anstrengungen und Bitten der deutschen Eltern, trotz aller Bemühungen des Schulvereins die Räume so herzurichten, wie die Behörde es verlangte und trotz aller Verhandlungen des deutschen Senators Wiesner bei Kreisschulinspektion, Kuratorium, Wojewodschaft und Ministerium.

*

In Verbindung mit der Neutomischeler Angelegenheit haben viele polnische Zeitungen eine gleichlautende Erklärung veröffentlicht, aus der wir folgende Sätze anführen, um deren Beachtung wir im Vergleich zu den vorstehend angeführten Tatsachen bitten möchten:

„Das Kuratorium stellt fest, daß die Ursache der Schließung der genannten Schule ausschließlich der Mangel einer entsprechenden Unterbringung war. Die Angelegenheit zieht sich bereits über vier Jahre hin, und die deutschen Faktoren waren ausgezeichnet darüber informiert, daß das ihnen ausgewählte Gebäude für die genannte Schule nicht die Genehmigung seitens der zuständigen Behörden der allgemeinen Verwaltung erlangt hatte.

Die Schulbehörden kamen der deutschen Bevölkerung soweit entgegen, daß sie die vorläufige Unterbringung der Schule im Lokal der örtlichen, öffentlichen Volksschule genehmigten. Während dieses mehrjährigen Zeitraums hatte der die Schule unterhaltende Deutsche Schulverein genügend Zeit, sich um ein Lokal zu kümmern, das den Anforderungen eines normalen Schulbaus entspricht."

Weiterhin ist zweckmäßig, die Vorschriften der preußischen Verordnung zur Regelung des Schulwesens für die polnische Minderheit vom 31. Dezember 1928 zu vergleichen, in der es in Artikel II, § 5, heißt:

„Die Schulräume müssen billigen Anforderungen entsprechen, wobei auch die zu unterrichtende Kinderzahl in Betracht zu ziehen ist; die gleichen Anforderungen wie für eine öffentliche Schule sind im allgemeinen nicht zu stellen. Vor Eröffnung der Schule müssen die notwendigen Unterrichtsgegenstände sichergestellt sein."

Und in den Ausführungsbestimmungen zu dieser Ordnung heißt es unter Nr. 8c:

„Um für die Minderheitsschulen die Beschaffung geeigneter Schulräume zu erleichtern, sind durch § 3 die Schulaufsichtsbehörden ermächtigt, die Benutzung öffentlicher Schulräume für den Unterricht privater Minderheitsschulen zu gestatten. Etwaigen Anträgen wird, soweit es mit dem Schulbetrieb vereinbar ist, zu entsprechen sein. Wo die in Frage kommenden Schulräume sich im Besitz von Schulverbänden oder Gemeinden befinden, steht es zwar nach den geltenden Bestimmungen den Selbstverwaltungsorganen dieser Körperschaften frei, darüber zu entscheiden, ob sie ihre Räume für Minderheitenschuleinrichtungen zur Verfügung stellen wollen und unter welchen Bedingungen dies geschehen soll. Um indessen den Angehörigen der Minderheiten die Durchführung ihrer staatsbürgerlichen Rechte auf Pflege ihres Volkstums zu erleichtern, vertraue ich, daß die Kommunalverwaltungen da, wo es angeht, der Minderheit in der Hergabe von Schulräumen Entgegenkommen zeigen werden. Die Schulaufsichtsbehörden müssen es sich angelegen sein lassen, die Minderheit in ihrem Bestreben zu unterstützen."

---

## Schopenhauer-Weisheit:

Der Heiterkeit sollen wir, wann immer sie sich einstellt, Tür und Tor öffnen, den sie kommt nie zur unrechten Zeit.

Der große Haufen hat Augen und Ohren, aber nicht viel mehr, zumal blutwenig Urteilskraft und selbst wenig Gedächtnis.

Die Ehre ist das äußere Gewissen und das Gewissen die innere Ehre.

Jeder Tag ist ein kleines Leben; jedes Erwachen und Aufstehen eine kleine Geburt, jeder frische Morgen eine kleine Jugend und jedes zu Bette gehen und Einschlafen ein kleiner Tod.

Der Philosoph Artur Schopenhauer wurde am 22. Februar 1788 — also vor 150 Jahren — in Danzig geboren. Er starb 1860 in Frankfurt a/M.

---

## Briefkasten der Redaktion.

**Entschluß 58 T.** 1. Der ganze Kreis Wirsitz liegt in der Grenzzone, also auch der von Ihnen angegebene Ort. 2. Zur Pachtung eines Grundstücks in der Grenzzone brauchen Sie auch als polnischer Staatsangehöriger die Genehmigung und zwar die des Wojewoden. Der Verpächter braucht die Genehmigung nicht nachzusuchen, sondern nur der Pächter. Irgend einen Gesetzesparagraphen brauchen Sie zu dem Antrag nicht, sondern Sie müssen angeben, daß Sie dort und dort ein Grundstück pachten wollen und dazu die Genehmigung erbitten. Das genügt.

**Jan D. in K.** Wenn es sich bei diesem Darlehengeschäft um eine landwirtschaftliche Schuld handelte, dann konnte der Schuldner die Schuld in der angegebenen Weise, tilgen, so daß Sie nichts mehr von ihm zu fordern haben. Eine landwirtschaftliche Schuld war es, wenn der Schuldner eine Landwirtschaft besaß und im Hauptberuf Landwirt war.

**R. B.** Wenn Sie sich hier bei der Versicherungsanstalt abmelden und drüben vorschriftsmäßig anmelden, erhalten Sie die Rente drüben ohne weiteres. Über die Umrechnung der Rente in die Währung des anderen Staates sind in dem deutsch-polnischen Sozialversicherungsabkommen folgende Bestimmungen getroffen: „Art. 10: Soweit es auf die Berechnung eines in der Währung des anderen Staates ausgedrückten Geldbetrags ankommt, wird er — vorbehaltlich der Bestimmungen in Art. 28 — nach dem Verhältnis der beiden Währungen an der Börse der Hauptstadt des Staates umgerechnet, in dessen Währung er ausgedrückt ist." Und der vorstehend angerufene Art. 28 des Vertrags lautet: Art. 28: Ist die Summe der nach den Artikeln 19 bis 27 berechneten Renten — einschließlich des Reichs- (Staats-) Zuschusses — kleiner als die Rente, die dem Berechtigten in einem der beiden Staaten allein innenstaatlichen Vorschriften und auf Grund der in diesem Staat zurückgelegten Beitragszeit zustehen würde, so hat der Versicherungsträger dieses Staates die ihm zur Last fallende Rente um den Unterschiedsbetrag zu erhöhen. Für den Vergleich wird von dem Verhältnis der Valuten an der Börse der Hauptstadt des Staates ausgegangen, dem der Versicherungsträger angehört; maßgebend ist der Stand an dem ersten Tage des Vierteljahres, in dem die einzelnen Rentenbeträge angewiesen werden

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Gesetz über die Durchführung der Agrarreform.

Im Verlag „Fides“ in Bromberg ist ein Buch erschienen, das im Auftrag der Deutschen Vereinigung von Dr. jur. Udo Milbradt herausgegeben worden ist. Es handelt sich um eine gründliche Bearbeitung des Gesetzes über die Durchführung der Agrarreform und aller wichtigen Nebengesetze.

Gerade in den letzten Tagen ist die Notwendigkeit der gründlichen Kenntnis des Agrarreformgesetzes wieder zutage getreten. Ob Grundbesitzer, Jurist, Volkswirt oder Politiker, alle sind verpflichtet sich mit dem Problem der Agrarreform vertraut zu machen. Dazu gehört die gründliche Kenntnis der einschlägigen polnischen Bestimmungen. Die Herausgabe des Agrarreformgesetzes mit sämtlichen Nebengesetzen in deutscher Sprache entspricht daher einem wachsenden Bedürfnis der von der Agrarreform betroffenen deutschen Landwirte.

Es ist nicht leicht gewesen, den Stoff zu bewältigen, da für das Agrarreformgesetz selbst zunächst kein einheitlicher Text vorliegt Die Zusammenfassung sämtlicher Nebengesetze und der wichtigsten Entscheidung zu einer klar übersichtlichen Einheit ist aber trotz des kompliziertesten Materials restlos geglückt. Das Buch umfaßt demnach alles, was man über die Agrarreform in Polen vom juristischen Standpunkt aus wissen muß. Es gibt Auskunft auf alle Fragen gleichgültig, ob es sich um Ausschließungen für Zwecke der Forstwirtschaft, um Meliorationen, um den Zwangsankauf, um Parzellierung oder Zusammenlegung von Grundstücken oder um Fideikommisse und Familiengüter handelt.

Auch die Bestimmungen der Agrarreform in Oberschlesien sind darin berücksichtigt worden.

Die harte Tatsache der weiteren Durchführung der Agrarreform gebietet es, daß jeder deutsche Landwirt, über welchem das Damoklesschwert der Parzellierung schwebt, sich dieses juristische Hilfsmittel anschafft.

## Beratungen der Wirtschaftskonferenz der Kleinen Entente.

Die für den 20. dieses Monats nach Bukarest einberufene Wirtschaftskonferenz der Kleinen Entente hat sich mit Fragen des Eisenbahnverkehrs und des Flugwesens, sowie der Donauschiffahrt zwischen Rumänien, Jugoslawien und der Tschechoslowakei beschäftigt. Außerdem stehen auf der Tagesordnung Vereinfachungen und Vereinheitlichungen des Zollrechts, Fragen des Handelsverkehrs mit den Nachbarländern u. a. Die Handelsbeziehungen sollen besonders erörtert worden sein.

# Die Weltlage für Milch und Molkereierzeugnisse.

Im Auftrag der Internationalen Agrarkommission gibt die Preisberichtsstelle des Schweizerischen Bauernbundes regelmäßige Vierteljahresübersichten über die Weltlage auf dem milchwirtschaftlichen Gebiet heraus. Danach sind in den letzten Monaten des Vorjahres die Erzeugungsverhältnisse in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich gewesen. In den europäischen Ländern waren die Witterungs- und Wachstumsverhältnisse für das Futter im Jahre 1937 im allgemeinen als gut anzusprechen. Erst in der zweiten Hälfte des Jahres zeigten sich verschiedentliche Störungen durch Witterungseinflüsse. Andererseits ergab sich, daß der Fettgehalt der Milch in der zweiten Hälfte größer war, so daß z. B. in Dänemark die Butterproduktion etwas gesteigert werden konnte. Der zweite Schnitt lieferte fast überall gute Erträge. Durch das verhältnismäßig warme und feuchte Herbstwetter konnte der Weidegang in vielen Gebieten bis weit in den Oktober und November hinein ausgedehnt werden, so daß im allgemeinen die Stallfütterung später einsetzte Dies bewirkte aber teilweise, wie z. B. in Deutschland, daß in den Herbstmonaten etwas geringere Milcherträge anfielen. Diese geringeren Erträge wurden aber ausgeglichen durch höhere Anlieferungen im Januar. Eine Ausnahme von der verhältnismäßig günstigeren Entwicklung in der zweiten Januarhälfte machten noch Holland, Frankreich, Belgien, Großbritannien, die Tschechoslowakei und Jugoslawien. Die Ursachen der geringeren Erträge wurden einerseits durch Reduzierung des Viehbestandes hervorgerufen und andererseits durch das Auftreten der Maul- und Klauenseuche. In den außereuropäischen Ländern war eine Milchsteigerung im allgemeinen nicht festzustellen.

Wesentlich günstiger als im Vorjahr erweist sich der Preisstand für die Erzeugnisse der landwirtschaftlichen Veredlungswirtschaft. So sind die Preisindices für landwirtschaftliche Erzeugnisse zur Zeit in fast allen europäischen Ländern höher als im Vorjahr. Besonders der Weltmarktpreis für Butter hatte eine starke Steigerung erfahren. Erst im Laufe des Januar 1938 trat eine Preisabschwächung ein. Jedoch liegen die Preise noch über denen des Vorjahres Auch die Käsepreise haben sich gegenüber dem Vorjahr gebessert. Inwieweit die Maul- und Klauenseuche in Europa in den kommenden Monaten sich produktionsmindernd auswirken wird, läßt sich noch nicht übersehen.

## „Gdingen macht eine schwere Krise durch.“

Der „Kurjer Poranny“ beschäftigt sich mit der wirtschaftlichen Gesamtsituation Gdingens und kommt zu dem Schluß, daß trotz der Entwicklung des Gdingener Hafenverkehrs in Gdingen seit zwei Jahren eine spezifische Krise zu bemerken sei, die sich besonders dadurch manifestiere, daß die Arbeitslosigkeit sehr hoch ist. In Gdingen seien heute über 7000 Menschen zu viel. Diese Zahl dürfte unseres Wissens aber durchaus nicht ausreichen, um das wirkliche Maß der Arbeitslosigkeit in Gdingen annähernd zu bezeichnen. Auch das Warschauer Blatt muß zugeben, daß die Arbeitslosigkeit in Gdingen weitere Kreise gezogen hat und vor allen Dingen in die Handwerkerberufe eingedrungen ist.

Allgemein bereite die Zuwanderung ungelernter Kräfte aus Posen und Pommerellen große Schwierigkeiten, zumal die Zugewanderten selbst wenn sie keine Arbeit in Gdingen finden, nicht an ihren früheren Wohnort zurückkehren, sondern der Gdingener Fürsorge zur Last fallen. Die Sorge um rund 7000 Familien und ihre Existenz sei heute eines der dringendsten Gdingener Probleme, das nicht nur lokalen sondern allgemeinstaatlichen Charakter annehme, da sie einer zielstrebigen Entwicklung des Gdingener Handelsplatzes hinderlich seien.

## Polnische Salzhering-Einfuhr aus Holland.

Nach Informationen des „Kurjer Baltycki“ hat das polnische Handelsministerium Kontingente für die Einfuhr von Salzheringen aus Holland festgesetzt. Die Kontingente wurden unter Gdingener Fischunternehmen aufgeteilt.

Weitere Kontingente für Sprotten aus Schweden sind vom Handelsministerium infolge des Fehlens eigener Fänge für die Gdingener Unternehmen bestimmt worden.

**Posener Butternotierung** vom 22. Februar. (Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen. Großhandelspreise: Exportbutter: Standardbutter 3,70 zł pro kg ab Lager Posen, 3,65 zł pro kg ab Molkerei Nicht-Standardbutter — — zł pro kg (—,— zł); Inlandbutter: I. Qualität 3,60 zł pro kg, II. Qualität 3.40 zł pro kg. Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3,80 bis 4,00 zł pro kg.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 23. Februar auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinsatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

**Warschauer Börse vom 22. Februar.** Umsatz, Verkauf — Kauf. **Belgien** 89,65, 89,87 — 89 43, Belgrad —, Berlin —.—, 213,07, — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,25 — 99,75, Spanien —.—, Holland 295.00, 295,74 — 294,26, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 118,05, 118,35 — 117,75, London 26.44, 26.51 — 26.37, Newyork 5,26⅞, 5.28⅛ — 5,25⅝, Oslo 132,85, 133,18 — 132,52, Paris 17.30, 17.40 — 17,20, Prag 18,48, 18,53 — 18,43, Riga —, Sofia —, Stockholm 136.25, 136,59 — 135,91, Schweiz 122,40, 122,70 — 122,10, Helsingfors —,—, 11,72 — 11.66, Wien —,—, 99.25 — 98.75, Italien —,—, 27,82 — 27,68.

**Berlin**, 22. Februar. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,474—2,478, London 12,40—12,43, Holland 138.29—138,57, Norwegen 62,32 bis 62,44, Schweden 63,89—64,01, Belgien 42,02—42,10, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 8,092—8,108, Schweiz 57.42—57.54, Prag 8,691 bis 8,709, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47.10, Warschau —.—.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,24 Zł., dto. kanadischer 5,23½ Zł., 1 Pfd. Sterling 26,35 Zł., 100 Schweizer Frank 121,90 Zł., 100 französische Frank 17,10 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 97.00 Zł., in Silber 112,00 Zł., in Gold fest —.— Zł., 100 Danziger Gulden 99,75 Zł., 100 tschech Kronen 16.70 Zł., 100 österreich. Schillinge 93,00 Zł., holländischer Gulden 294,00 Zł., belgisch Belgas 89,40 Zł., ital. Lire 20,70 Zł.

## Effektenbörse.

**Posener Effekten-Börse vom 22. Februar.**

| | |
|---|---|
| 5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke | 68.80 G. |
| mittlere Stücke | 66 50 G. |
| kleinere Stücke | 64.00 G. |
| 4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) | — |
| 4½% Obligationen der Stadt Posen 1926 | — |
| 4½% Obligationen der Stadt Posen 1929 | — |
| 5% Pfandbriefe der Westpoln. Kredit-Ges. Posen II. Em. | — |
| 5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.) | — |
| 4½% umgest. Złotypfandbr. d. Pos. Landsch. i. Gold II. Em. | — |
| 4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I | 61.00 + |
| 4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft | 54.50 B. |
| Bank Cukrownictwa (ex. Divid.) | — |
| Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936 | 111.00 G. |
| Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.) | — |
| H. Cegielski | 31.00 + |
| Luban-Wronki (100 zł) | — |
| Cukrownia Kruszwica | — |
| Hotel Bristol in Warschau | — |

Tendenz: schwächer.

## Produktenmarkt.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 22. Februar.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 26.25—26 75 | gelbe Lupinen | 13 75—14.75 |
| Roggen 712 gl. | 20.15—20.40 | Serradelle | 29.00—33.00 |
| Braugerste | 20.15—20.50 | Weißklee | 200.00—230.00 |
| Gerste 700-717 g/l. | 19.40—19.65 | Rotklee, roh | 90.00—100.00 |
| Gerste 673-678 g/l. | 18.65—19.15 | Rotklee, 95-97% ger. | 110.00—120.00 |
| Gerste 638-650 g/l. | 18.40—18.65 | Schwedenklee | 220,00—240.00 |
| Hafer I 480 g/l. | 20.75—21.25 | Gelbklee, enthülst | 80.00—90.00 |
| Hafer II 450 g/l | 19.75—20.25 | Senf | 33.00—35.00 |
| Weizenmehl | | Viktoria-Erbsen | 22.00—24.50 |
| „ I 0-30% | 46.50—47.00 | Folger-Erbsen | 23.50—25.00 |
| „ I 0-50% | 43.50—44.00 | Tymothee | 30.00—40.00 |
| „ Ia 0-65% | 40.50—41.00 | Engl. Raygras | 65.00—75.00 |
| „ II 30-65% | 36.00—36.50 | Weizenstroh, lose | 5.30—5.55 |
| „ IIa 50-65% | —.— | Weizenstroh, gepr. | 5.80—6.05 |
| „ III 65-70% | —.— | Roggenstroh, lose | 5.65—5.90 |
| Roggenmehl | | Roggenstroh, gepr. | 6.40—6.65 |
| I 0-50% | 30.25—31.25 | Haferstroh lose | 5.70—5.95 |
| „ I 0-65% | 28.75—29.75 | Haferstroh, gepreßt | 6.20—6.45 |
| „ II 50-65% | —.— | Gerstenstroh, lose | —.— |
| Kartoffelmehl | | Gerstenstroh, gepr. | —.— |
| „Superior“ | 29.00—32 00 | Heu, lose | 7.60—8.10 |
| Weizenkleie (grob) | 16.75—17.25 | Heu, gepreßt | 8.25—8.75 |
| Weizenkleie, mittelg. | 15.50—16.25 | Netzeheu, lose | 8.70—9.20 |
| Roggenkleie | 13.50—14.50 | Netzeheu, gepreßt | 9.70—10.20 |
| Gerstenkleie | 14.50—15.50 | Leinkuchen | 21.25—22.25 |
| Winterraps | 54.00—55.00 | Rapskuchen | 17.75—18.75 |
| Leinsamen | 50.00—52.00 | Sonnenblumenkuchen 42—43% | 20.50—21.50 |
| blauer Mohn | —.— | | |
| blaue Lupinen | 13.25—13.75 | Sojaschrot | 24.00—25.00 |

Gesamtumsätze 1777 to, davon 267 to Weizen, 359 to Roggen, 125 to Gerste, 90 to Hafer, 570 to Mühlenprodukte, 251 to Sämereien, 105 to Futtermittel. Tendenz bei Weizen Roggen, Hafer, Sämereien und Futtermitteln ruhig, bei Gerste schwach, bei Mühlenprodukten belebt

**Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 23. Februar.** Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1 115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit

Transaktionspreise:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen | — to | —.— | gelbe Lupinen | — to | —.— |
| Roggen | — to | —.— | Braugerste | — to | —.— |
| Roggen | — to | —.— | Braugerste | — to | —.— |
| Stand.-Weizen | — to | —.— | Gerste 673-678 g/l. | — to | —.— |
| Hafer | — to | —.— | Gerste 644-650 g/l. | — to | —.— |
| Hafer | — to | —.— | Sonnenblumenkuchen | — to | —.— |
| Hafer | — to | —.— | | | |

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Roggen | 21.25—21.50 | Folger-Erbsen | 23.00—25.00 |
| Weizen I 748 g/l. | 27.00—27.25 | Peluschken | 21.50—23.50 |
| Weizen II 726 g/l. | 26.00—26.25 | blaue Lupinen | 13.25—13.75 |
| Braugerste | 19.50—20.00 | gelbe Lupinen | 13.75—14.25 |
| a) Gerste 673 678 g/l. | 18.50—18.75 | Winterraps | 53.00—55.00 |
| b) Gerste 644-650 g/l. | 18.00—18.25 | Rübsen | 51.00—52.00 |
| Hafer | 19.50—20.25 | blauer Mohn | 92.00—96.00 |
| Roggenmehl 0-82% | —.— | Leinsamen | 47 00—50.00 |
| „ I 0-65% m. Sack | 31.00—31.50 | Senf | 32.00—35.00 |
| „ 0-70% | 29.90—30.50 | Wicken | 20.50—21.50 |
| (ausschl. f. Freistaat Danzig) | | Serradelle | 29.00—32.00 |
| Roggennachm. 0-95% | 26.75—27.75 | engl. Raygras | 75 00—80.00 |
| Weizenmehl | m. Sack | Weißklee | 200.00—220.00 |
| „ Export f. Danzig | —.— | Schwedenklee | 230.00—245.00 |
| „ I 0-30% | 48.00—49.00 | Gelbklee, enthülst | 80.00—90.00 |
| „ I 0-50% | 43.50—44.50 | Rotklee 97% ger. | 125.00—135 00 |
| „ I A 0-65% | 41.50—42.50 | Wundklee | 90.00—100.00 |
| Weizenschrotnachmehl 0-95% | 35.25—35.75 | Tymothee | 30.00—35.00 |
| | | Leinkuchen | 21.75—22.50 |
| Roggenkleie | 14.00—14.75 | Rapskuchen | 18.50—19.25 |
| Weizenkleie, fein | 16.00—16.50 | Sonnenblumenkuch. 42-45% | —.— |
| Weizenkleie, mittelg. | 15 50—16.00 | | |
| Weizenkleie, grob | 16.50—17.25 | Sojaschrot | 24.50—25.00 |
| Gerstenkleie | 15.00—15.50 | Kartoffelflocken | 16.25—16.75 |
| Gerstengrütze fein | 26.50—27.00 | Trockenschnitzel | 8.25—8.75 |
| Gerstengrütze, mittl. | 26.50—27.00 | Roggenstroh, gepr. | 6.75—7.00 |
| Perlgerstengrütze | 37.00—38.00 | Netzeheu, lose | 8.50—9.50 |
| Viktoria-Erbsen | 22.00—25.00 | Netzeheu, gepreßt | 9.75—10.50 |

Tendenz bei Roggen, Weizen, Hafer, Roggenmehl Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig, bei Gerste schwach.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen | 307 to | Speisekartoff. | — to | Hafer | 70 to |
| Weizen | 124 to | Fabrikkartoff. | — to | Gemenge | — to |
| Braugerste | — to | Saatkartoffeln | — to | Roggenstroh | — to |
| a) Einheitsgerste | — to | Kartoffelflock. | — to | Weizenstroh | 42 to |
| b) Winter- „ | — to | Blauer Mohn | — to | Haferstroh | — to |
| c) Gerste | 353 to | Gerstenkleie | — to | gelbe Lupinen | 35 to |
| Roggenmehl | 165 to | Heu, | — to | blaue Lupinen | — to |
| Weizenmehl | 87 to | Netzeheu | 36 to | Wicken | — to |
| Viktoria-Erbs. | 39 to | Leinsamen | 30 to | Peluschken | — to |
| Folger-Erbsen | — to | Raps | — to | Rapskuchen | — to |
| Grüne Erbsen | — to | Senf | — to | Sonnenblumenkuchen | — to |
| Roggenkleie | 130 to | Buchweizen | — to | | |
| Weizenkleie | 20 to | Rübsen | — to | Seradella | — to |

Gesamtangebot 1493 to.

**Warschau**, 22. Februar. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 748 g/l. 29,25—29,75, Sammelweizen 737 g/l. 28,75—29,25, Roggen I 693 g/l. 21,25—21,50, Hafer I 460 g/l. 21,50—22,00, Hafer II 435 g/l. 20,00—20,50, Braugerste 678-684 g/l. 20,25—20,75, Gerste 673-678 g/l. 19,00—19,25, Gerste 649 g/l. 18,50—18,75 Gerste 620,5 g/l. 18,00—18,50, Speise-Felderbsen 24,00—26,00, Vikt.-Erbsen 28,50—29,50, Wicken 21,00—22,00 Peluschken 24,00—25,00, Serradelle 95% ger. 33,00—35,00, bl. Lupinen 14,75—15,25, gelbe Lupinen 15,50—16 00, Winterraps 55,50—56.50, Winterrübsen 51,00—52,00, Sommerrübsen 51,00—52,00, Leinsamen 47,50—48,50, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 100—110, roher Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 125—135, roh. Weißklee 190—210, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 220—240, Schwedenklee 245—280, blauer Mohn 97,00—99.00 Senf mit Sack 38,00—41,00, Weizenmehl 0-30% 45,00—47,50, 0-50% 42,00—44,50, 0-65% 39,50—41,50, II 30-65% 33,00—35,00, IIa 50-65% 28,50—31,50, III 65-70% 25,50 bis 28,50, Weizen-Futtermehl 19,00—20.00, Weizen-Nachmehl 0-95% —,—, Roggenmehl I 0-50% 33,00—34,50, Roggenmehl 0-65% 30,50 bis 31,00, Roggenmehl II 50-65% 23,00—24 00, Roggen-Nachmehl 0-95% 24,75—25.50, Kartoffelmehl „Superior“ 31,00—32,00, grobe Weizenkleie 16.75—17,25, mittelgrob 15,25—15,75, fein 15,25—15.75, Roggenkleie 0-70% 13,00—13,50, Gerstenkleie 13,75—14,25, Leinkuchen 20,50—21,00, Rapskuchen 17,00—17,50, Sonnenblumenkuchen 19,25 bis 19,75, Soja-Schrot 23,50—24,00 Speise-Kartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln Basis 18% —,—, Roggenstroh, gepreßt 7,00—7,50, Heu I, gepreßt 11,00—11,50, Heu II, gepreßt 8,50—9,50.

Umsätze 1169 to, davon 252 to Roggen, 30 to Weizen, 72 to Gerste 177 to Hafer, 139 to Weizenmehl, 367 to Roggenmehl.

Tendenz bei Roggen und Weizen ruhig, bei Gerste ruhig, bei Hafer ruhig bei Roggen- und Weizenmehl ruhig, bei Sämereien ruhig, bei Futtermitteln leicht absteigend.

Bemerkung: Für Erbsen, Raps, Rübsen, Sämereien Klee, Mohn und Mehl sind die Preise einschließlich mit Sack notiert, für die anderen Produkte ohne.

## Viehmarkt.

(Wiederholt für einen Teil unserer Auflage.)

**Posener Viehmarkt vom 22. Februar.** (Amtl. Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: Rinder 486 (darunter 71 Ochsen, 110 Bullen, 230 Kühe, 75 Färsen, — Jungvieh), 648 Kälber, 31 Schafe, 1792 Schweine; zusammen 2957 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

**Rinder:** Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 58—62, vollfleischig., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 48—54, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 42—46 mäßig genährte junge, gut genährte ältere 36—40.

Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 54—58, vollfleisch., jüngere 48—52, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—44, mäßig genährte 36—40.

Kühe: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 56—62, Mastkühe 48—52, gut genährte 38—44, mäßig genährte 26—30.

Färsen: vollfleischige, ausgemästete 58—62 Mastfärsen 48—54, gut genährte 42—46, mäßig genährte 36—40.

Jungvieh: gut genährtes 36—40, mäßig genährtes 34—36.

Kälber: beste ausgemästete Kälber 80—88, Mastkälber 70—76, gut genährte 60—68, mäßig genährte 48—56.

**Schafe:** Mastlämmer und jüngere Masthammel 60 - 66, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 50—52, gut genährte —,— alte Mutterschafe —,—.

| | |
|---|---|
| **Schweine:** gemästete, 120—150 kg Lebendgewicht | 90—92 |
| vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht | 86—88 |
| vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht | 82—84 |
| fleischige von mehr als 80 kg Lebendgewicht | 74—80 |
| Sauen und späte Kastrate | 72—84 |
| Baconschweine | —.— |

Marktverlauf: normal.

**Danziger Schlachtviehmarkt.** Amtl. Bericht vom 22. Februar. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwerts, jüngere 40—42, ältere —,—, sonstige vollfleischige, jüngere 36—39, fleischige —.—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—42, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 36—39, fleischige 28—35. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 36—39, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 30—35, fleischige 20—29, gering genährte 12—19. Färsen Kalbinnen: Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 40—42, vollfleischige 36—39, fleischige 28—35. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 25—30. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mastkälber 57—63, mittlere Mast- u. Saugkälber 46—56, geringere Mastkälber 35—45. Schafe: Mastlämmer und junge Masthammel, Stallmast 40—45, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 35—39, fette vollfl. Mutterschafe 27—32, gering genährtes Schafvieh —,—. Schweine: Fettschweine über 301 Pfd. Lebendgew. 63, vollfleisch. Schweine von ca. 271—300 Pfd. Lebendgew. 61, vollfleischige Schweine von ca. 241—270 Pfd. Lebendgewicht 59, vollfleischige Schweine von ca. 221—240 Pfd. Lebendgewicht 56—57, vollfleisch. Schweine von ca. 201— 220 Pfd. Lebendgewicht 53, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 48—49, fleisch. Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht —.—, fleisch. Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht —.—, Sauen 50—53.

Bacon-Schweine —,— je Zentner, Vertragsschweine —,—.

Auftrieb: 5 Ochsen, 58 Bullen, 82 Kühe, 23 Färsen, 4 Fresser, zusammen 172 Rinder, 196 Kälber, 46 Schafe, 1661 Schweine.

Außerdem wurden in der Woche noch aufgetrieben: — Ochsen, 7 Bullen, 1 Kuh, 1 Färse, — Fresser, 16 Kälber, 40 Schafe, 3 Schweine, 449 Bacon- und Exportschweine.

Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber, Schafe und Schweine geräumt.

Bemerkungen: Ausgesuchte Rinder und Kälber 2—3 Gulden über Notiz. Stallpreise bei Rindern und Schweinen bei nüchterner Abnahme 4—6 Gulden unter Notiz.

**Warschauer Viehmarkt vom 22. Februar.** Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Złoty: junge, fleischige Ochsen —.—, junge Mastochsen 70—79, ältere, fette Ochsen 62—69, ält., gefütterte Ochsen 51¾; fleischige Kühe 80, abgemolkene Kühe jeden Alters 45 - 51½; junge fleischige Bullen —,—; fleischige Kälber 97—102, junge, genährte Kälber 78—95; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke und Mutterschafe 60; Speckschweine von über 180 kg 103—107, von 150—180 kg 97—103, fleischige Schweine über 110 kg 84—86 von 80—110 kg 81—83.

v **Auf dem Thorner Viehmarkt** am 17. Februar waren aufgetrieben: 76 Stück Rindvieh, 198 Schweine, 17 Kälber, 135 Läuferschweine, 31 Ferkel und 525 Pferde, insgesamt 984 Tiere. Gemäß den Angaben der amtlichen Preisnotierungskommission wurden gezahlt je 100 Kilo Lebendgewicht loko Viehmarkt Thorn für gemästete, vollfleischige Kühe 46—50, für ungemästete, gut ernährte Kühe 38—44, für mittelmäßig ernährte Kühe 20—27 Złoty; für vollfleischige Schweine von 120—150 Kilo 86—90, von 100—120 Kilo 80—84, von 80—100 Kilo (Bacon) 72—80; für ungemästete Färsen, gut ernährt 30—35, mittelmäßig ernährt 36—42 Złoty; für gut ernährte Kälber 48—54, mittelmäßig ernährte 38—44 Złoty; ferner für Nutz- und Zuchttiere je Exemplar: für ältere Pferde 40—70, für Arbeitspferde 200—400, für gute Pferde 450—600 Złoty; für ältere Kühe 70—120, für mittlere Kühe 140—180, für gute Kühe 230—270 Złoty; für Läuferschweine von 18—35 Kilo 12—18, von 35—45 Kilo 20—28 Złoty, sowie für Ferkel 10—14 Złoty. Der Marktverlauf war ruhig.